

**Ankündigungsgeldern:**  
Für den Raum einer ge-  
wöhnlichen Zeile kleiner Schrift  
20 Pf. Unter „Ankündigung“  
die Seite 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Illustration  
entsprechender Aufschlag.  
**Verantwortlicher:**  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Poststraße 20.  
Telegr.-Nr. 1295.

**N 221.**

**Donnerstag, den 23. September abends.**

**1897.**

Wir ersuchen unsere geehrten Post-  
bezieher um rechtzeitige Erneuerung der Be-  
stellungen bei den betreffenden Postämtern, da-  
mit in der Zustellung der bezogenen Exemplare  
keine Unterbrechung eintritt.

**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**

## Amtlicher Teil.

**Dresden, 23. September.** Se. Majestät der König  
haben Allergnädigst geruht, nachstehende Personal-  
Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

**Offiziere, Vortruppführer u. s. w.**

**A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.**

**Im aktiven Heere.**

**Den 22. September 1897.**

Schmidt, Major und Abth.-Kommandeur vom  
3. Feld-Regt. Nr. 32, mit dem Gehältn des  
etatsmäß. Stabsoffiziers dieses Regts. beauftragt.  
Westmann, Major vom Generalstab der 3. Div.  
Nr. 32, als Abth.-Kommandeur in das 3. Feld-  
Regt. Nr. 32 versetzt.

Jehr, v. Wirsing, Major und Bata.-Kommandeur  
vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, in  
Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension  
zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim  
Landw.-Bez. Leipzig ernannt.

v. Kospoth, Major aggr. dem 7. Inf.-Regt. „Prinz  
Georg“ Nr. 106, als Bata.-Kommandeur in dieses  
Regt. einrangiert.

Deuser, Hauptm. und Komp.-Chef vom 7. Inf.-Regt.  
„Prinz Georg“ Nr. 106, unter Beibehalt der Komp.,  
zum überzähligen Major.

Gartung, Hauptm. und Komp.-Chef vom 4. Inf.-  
Regt. Nr. 103, unter Ernennung zum Bata.-  
Kommandeur, zum Major.

Jehr, v. Hammerstein, Hauptm. und Komp.-Chef  
vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, unter Beibehalt der  
Komp., zum überzähligen Major, — befördert.

v. Kaufmann, Hauptm. und Komp.-Chef vom 2. Gren-  
Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen,  
unter Beförderung zum überzähligen Major, dem  
12. Inf.-Regt. Nr. 177 aggregirt.

Graf, Hauptm. aggr. dem 14. Inf.-Regt. Nr. 179,  
zum überzähligen Major.

Feller, Hauptm. à la suite des 3. Inf.-Regts.  
Nr. 102, Prinz-Regent Luitpold von Bayern, und  
Besitzer des Festungs-Gefängnisses, zum Major,  
— befördert.

v. Carlwih, Hauptm. und Komp.-Chef vom 7. Inf.-  
Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, unter Zurückverlegung  
in den Generalstab, dem Generalstab der 1. Div.  
Nr. 23 überwiesen.

v. Rehr, Hauptm. à la suite des 3. Jäg.-Bats.  
Nr. 15, unter Entsetzung von dem Kommando als  
Platzmajor in Dresden, als Komp.-Chef in das  
4. Inf.-Regt. Nr. 103.

Jehr, v. Ompteda, Hauptm. à la suite des Schützen-  
(Füs.)-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter Ent-  
setzung von dem Kommando als Adjutant der 6. Inf.-  
Brig. Nr. 64, als Komp.-Chef in das 7. Inf.-Regt.  
„Prinz Georg“ Nr. 106, — versetzt.

v. Schönberg, Hauptm. und Komp.-Chef vom  
6. Inf.-Regt. Nr. 105, König Wilhelm II. von  
Württemberg, — befördert.

v. Hennig, Hauptm. und Komp.-Chef vom 11. Inf.-  
Regt. Nr. 139.

Apel-Pusch, Hauptm. à la suite des 3. Jäg.-Bats.  
Nr. 15 und Komp.-Chef beim Kadetten-Korps, —  
Patente ihrer Charge verliehen.

v. Koppensfeld, Prem.-Unt. vom 1. Jäg.-Bat.  
Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Bats.  
und Kommandirung als Platzmajor in Dresden,  
zum Hauptm. befördert.

Müller, Prem.-Unt. vom 7. Inf.-Regt. „Prinz  
Georg“ Nr. 106, unter Beförderung zum Hauptm.,  
vorläufig ohne Patent, als Adjutant zur 6. Inf.-  
Brig. Nr. 64 kommandirt.

v. Seydlitz-Gersdorff, Prem.-Unt. vom 2. Gren-  
Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von  
Preußen, unter Ernennung zum Komp.-Chef, zum  
Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert.

Jehr, v. Bodenhausen, Prem.-Unt. vom 2. Gren-  
Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von  
Preußen, vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr  
zur Dienstleistung zum Generalstabe.

Bach, Prem.-Unt. vom 14. Inf.-Regt. Nr. 179,  
unter Stellung à la suite dieses Regts., vom  
1. Oktober d. J. ab zur Unteroffizier-Vorschule,  
— kommandirt.

Doepner, Prem.-Unt. vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102  
„Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, mit der Er-  
laubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform,  
in das 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106  
versetzt.

Teichgraber, Prem.-Unt. à la suite des 3. Inf.-  
Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von  
Bayern“, von dem Kommando bei der Unteroffizier-  
Vorschule unter dem 30. September d. J. entlassen  
und bei diesem Regt. wieder einrangiert.

**Die Sel.-Unts.:**

Harlinghausen vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-  
Regent Luitpold von Bayern“, unter Versetzung in  
das 14. Inf.-Regt. Nr. 179.

Jehr, v. Hammerstein vom 2. Gren-Regt. Nr. 101  
Kaiser Wilhelm, König von Preußen,

Jehr, v. Oldershausen vom 1. Jäg.-Bat. Nr. 12,  
— zu Prem.-Unts., vorläufig ohne Patent, be-  
fördert.

v. der Forste, Sel.-Unt. vom Schützen-(Füs.)-Regt.  
„Prinz Georg“ Nr. 108, unter dem 30. Septbr. d. J.  
von dem Kommando zur Unteroffizierschule entlassen.

v. Ullstein, Sel.-Unt. vom Schützen-(Füs.)-Regt.  
„Prinz Georg“ Nr. 108, vom 1. Oktober d. J. ab  
zur Unteroffizierschule kommandirt.

Müller, Port-Führ. vom 5. Inf.-Regt. „Prinz  
Friedrich August“ Nr. 104, zum Sel.-Unt.

Jehr, v. Lindemann, Rittm. und Eskadr.-Chef vom  
2. Königin-Inf.-Regt. Nr. 19, unter Zurückverlegung  
in den Generalstab, dem Generalstabe der 3. Div.  
Nr. 32 überwiesen und zum Major, vorläufig ohne  
Patent, — befördert.

v. Kocowowski, Rittm. vom 2. Königin-Inf.-Regt.  
Nr. 19, unter Entsetzung von dem Kommando als  
Adjutant der 3. Kav.-Brig. Nr. 32, zum Eskadr.-  
Chef ernannt.

Suffert, Rittm. und Eskadr.-Chef vom 1. Ulan-  
Regt. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph von Oester-  
reich, König von Ungarn,

v. Wolffersdorff, Rittm. und Eskadr.-Chef vom  
2. Königin-Inf.-Regt. Nr. 19, — Patente ihrer  
Charge verliehen.

Jahn, Prem.-Unt. vom Karabinier-Regt., als Adj-  
utant zur 3. Kav.-Brig. Nr. 32 kommandirt.

Branisch, Prem.-Unt. à la suite des 2. Ulan-Regts.  
Nr. 18, unter dem 1. Oktober d. J. bei diesem  
Regt. wieder einrangiert.

v. Oppell, Sel.-Unt. à la suite des Garde-Neiter-  
Regts., behufs Verlängerung des Kommandos zur  
Kaiserlich Deutschen Botschaft in London, vom  
1. Oktober d. J. ab auf ein weiteres Jahr in dem  
Verhältnis à la suite dieses Regts. belassen.

v. Vättrichau, Port-Führ. vom Karabinier-Regt.,  
zum Sel.-Unt. befördert.

Binde, Hauptm. vom Kriegs-Ministerium, als Bata.-  
Chef in das 1. Feld-Regt. Nr. 12.

Garke, Hauptm. und Bata.-Chef vom 1. Feld-Regt.  
Nr. 12, in das Kriegs-Ministerium, — ver-  
setzt.

Wollert, Hauptm. und Bata.-Chef vom 3. Feld-  
Regt. Nr. 32,

Richter, Hauptm. à la suite des 3. Feld-Regts.  
Nr. 32 und Militär-Lehrer beim Kadetten-Korps,  
— Patente ihrer Charge verliehen.

Leinde, Sel.-Unt. à la suite des 1. Feld-Regts.  
Nr. 12, unter dem 1. Oktober d. J. bei diesem  
Regt. wieder einrangiert.

Kochler, Wärtler, Hauptleute und Komp.-Chefs  
vom Fuß-Art. Regt. Nr. 12, Patente ihrer Charge  
verliehen.

Weynert, charakteris. Oberst-Unt. 3. D., unter  
Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit  
der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des  
3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold  
von Bayern“ mit den vorgeschriebenen Abzeichen,  
von der Stellung als Kommandeur des Landw.-  
Bez. Juidau entlassen.

Richter, charakteris. Oberst-Unt. 3. D. und Komman-  
deur des Landw.-Bez. Glauchau, in gleicher Eigen-  
schaft zum Landw.-Bez. Juidau versetzt.

Besch, charakteris. Oberst-Unt. 3. D. und Bezirksoffizier  
beim Landw.-Bez. II. Chemnitz, zum Kommandeur  
des Landw.-Bez. Pirna.

Wöhlig, charakteris. Oberst-Unt. 3. D. und Bezirks-  
offizier beim Landw.-Bez. Plauen, zum Kommandeur  
des Landw.-Bez. Glauchau, — ernannt.

Jehr, v. Hodenberg, charakteris. Major 3. D., unter  
Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit  
der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des  
2. Gren-Regts. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König  
von Preußen, mit den vorgeschriebenen Abzeichen,  
von der Stellung als Kommandeur des Landw.-  
Bez. Pirna entlassen.

Wohr, Hauptm. 3. D. und Bezirksoffizier beim  
Landw.-Bez. Annaberg, Weidamt Marienberg,  
unter Verleihung des Charakters als Major, in  
gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bez. II. Chemnitz  
versetzt.

v. Arnswaldt, Hauptm. 3. D., zuletzt Komp.-Chef  
vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, als Bezirksoffizier beim  
Landw.-Bez. Annaberg, Weidamt Marienberg,  
wieder angestellt.

**Im Verurlaubtenstande.**

**Den 22. September 1897.**

Dr. Weismann, Sel.-Unt. von der Ref. des 9. Inf.-  
Regts. Nr. 133, zum Prem.-Unt.

Thieme-Wiedemacher, Prem.-Unt. von der Ref.  
des 1. Ulan-Regts. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph  
von Oesterreich, König von Ungarn, zum Rittm.,  
Dr. Knodfuß, Prem.-Unt. von der Inf. 1. Aufgebots  
des Landw.-Bez. I. Chemnitz,

Wolff, Prem.-Unt. von der Inf. 1. Aufgebots  
des Landw.-Bez. Annaberg, — zu Hauptleuten,  
Dr. Zimmer, Sel.-Unt. von der Inf. 1. Aufgebots  
des Landw.-Bez. I. Chemnitz, zum Prem.-Unt., —  
befördert.

**B. Abschiedsbewilligungen.**

**Im aktiven Heere.**

**Den 22. September 1897.**

Schäffer, Major und Bata.-Kommandeur vom  
4. Inf.-Regt. Nr. 103, in Genehmigung seines Ab-  
schiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum  
Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorge-  
schriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.

Jehr, v. Busch-Alten-Jahod, Sel.-Unt. vom  
11. Inf.-Regt. Nr. 139, mit Pension der Abschied  
bewilligt.

**Im Verurlaubtenstande.**

**Den 22. September 1897.**

Hofmann, Sel.-Unt. von der Ref. des 3. Feld-Regt.  
Nr. 32, wegen überkommener Feld- und  
Garnisonsdienstfähigkeit,

Professor Buschiel, Hauptm. von der Inf. 1. Auf-  
gebots des Landw.-Bez. I. Chemnitz, mit der Er-  
laubnis zum Tragen der Uniform der Ref.-Offiz.  
des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107  
mit den vorgeschriebenen Abzeichen, — der Ab-  
schied bewilligt.

Dr. Doppe, Prem.-Unt. von der Inf. 1. Aufgebots  
des Landw.-Bez. I. Chemnitz,

Treptow, Prem.-Unt. von den Pion. 2. Aufgebots  
des Landw.-Bez. Freiberg, diesen beiden mit der  
Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armees-Uniform,  
Jacobi, Sel.-Unt. von der Inf. 2. Aufgebots des  
Landw.-Bez. Leipzig,

Kaul, Hauptm. von der Fuß-Art. 2. Aufgebots des  
Landw.-Bez. Pirna, — behufs Ueberführung zum  
Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

**C. Im Sanitäts-Korps.**

**Den 29. August 1897.**

Dr. Uhlisch, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 5. Inf.-Regt.  
„Prinz Friedrich August“ Nr. 104, zum Assist.-  
Arzt 1. Kl. befördert.

Dr. Klopfer, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 9. Inf.-Regt.  
Nr. 133, in das Fuß-Art. Regt. Nr. 12 versetzt.

**Den 22. September 1897.**

Dr. Dirich, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt  
des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, mit Pension und der  
Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform  
mit den vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied  
bewilligt.

Dr. Winkler, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt  
des 1. Ulan-Regts. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph  
von Oesterreich, König von Ungarn, zum Ober-  
stabsarzt 1. Kl. befördert.

Dr. Arland, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt  
des 6. Inf.-Regts. Nr. 105, König Wilhelm II.  
von Württemberg, in gleicher Eigenschaft in das  
9. Inf.-Regt. Nr. 133 versetzt.

Dr. Sedlmayr, Stabs- und Bata.-Arzt des 3. Bats.  
6. Inf.-Regts. Nr. 105, König Wilhelm II. von  
Württemberg, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-  
Arzt dieses Regts. befördert.

Dr. Prething, Stabs- und Bata.-Arzt des 3. Bats.  
11. Inf.-Regts. Nr. 139, von dem Kommando zur  
Universität Leipzig entlassen.

Dr. v. Ammon, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 1. (Leib-)  
Gren-Regt. Nr. 100, zum Stabs- und Bata.-Arzt  
des 3. Bats. 6. Inf.-Regts. Nr. 105, König  
Wilhelm II. von Württemberg, befördert.

Dr. Räther, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 3. Feld-Regt.  
Nr. 32, unter Kommandirung zur Universität  
Leipzig, in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134 versetzt.

Dr. Bennede, Assist.-Arzt 1. Kl. der Ref. des  
Landw.-Bez. Leipzig, im aktiven Sanitätskorps,  
und zwar als Assist.-Arzt 1. Kl. bei dem 1. (Leib-)  
Gren-Regt. Nr. 100, mit Patent vom 25. Januar  
1895 Aa. angestellt.

Fischer, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Schützen-(Füs.)-  
Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, in das 3. Feld-  
Regt. Nr. 32 versetzt.

Dr. Schüb, Unterarzt der Ref. des Landw.-Bez.  
Juidau, zum Assist.-Arzt 2. Kl. befördert.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-  
ruht, nachstehende Ordensdekorationen zu vertheilen:

Das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens:  
dem charakt. Oberstleutnant 1. D. Weynert, bisher  
Kommandeur des Landw.-Bez. Juidau,

## Kunst und Wissenschaft.

**8. Hoftheater. — Neuzeit. — Am 22. September:**  
„Ein Falliment“, Schauspiel in vier Akten von  
Sigmund Björnson. (Neu einstudirt.)

Die Neuzeitstudie des in seiner Weise vorzüglichsten  
Björnson'schen Schauspiels „Ein Falliment“ ist höchlich  
zu billigen und hat sich selbst als ein Gewinn erwiesen.  
Das Publikum war sichtlich in Mitleidenschaft gezogen,  
und der gewaltige dritte Akt, der nicht nur den drama-  
tischen Höhepunkt bildet, sondern auch die größte treibende  
Kraft des Stückes einschließt, verfehlte keine tiefere Wer-  
tung nicht. So kurzlich auch die neuesten dramatischen  
Anschauungen und Stilproben zu sein pflegen, so zeigt  
sich, daß Björnson's Schauspiel mit seinem ersten und  
heute wie vor einem Vierteljahrhundert lebendigen Kom-  
plott in nichts veraltet und überaus ist. Kein Zweifel,  
daß sich der zwei und ein halbes Jahr später spielende  
vierte Akt des „Falliments“ als eine Abmilderung der  
dramatischen Energie und Schärfe ansehen läßt, daß die  
positivistische Richtung der neueren Poesie einem gleich-  
zeitigen Zusammenbruch eines andern Schicksal großen und  
den besten Theil Björnson'ser Tüchtigkeit, sei es mit Hilfe der  
fammenben Unterstützung des Dramenmeisters Jacobson oder  
des harten Hochmuths der eigenen Tochter, in den Tod  
lagen würde. Gleichwohl ist der schwächerer Schlag des  
Stückes keineswegs eine Konjesson an die Verfallungs-  
neigungen der Durchschnittswelt, sondern ein charakteris-  
tischer Ausdruck der unerschütterlich optimistischen Überzeugung  
des norwegischen Dichters. Der Glaube an die All-  
macht der Wahrheit und Wahrhaftigkeit und die For-  
derung, der Wahrheit jedes Opfer zu bringen, die  
Björnson mit anderen Besten Skandinavien's gemein  
hat, paart sich bei ihm mit der Hoffnung auf  
die siegreiche Kraft dieser Wahrheit. Ihn würde

in der logischen und idealen Konsequenz seiner Meinungs-  
darstellung davon durchdrungen sein, daß sich der Schwandler  
und Selbsttäuscher niemals wieder zum ethischen Ringler  
in der Not des Daseins wandeln könne, Björnson leidet  
seinem Großhändler Tjalde von vornherein die Sehnsucht  
nach Befreiung vom Alp der Lüge, die das Verhalten  
des Helden in der Katastrophenszene mit Adolast Berent  
entscheidet und den verhängnisvollen Ausgang des Ganzen  
möglich macht. Georg Brandes hat von Björnson ge-  
urteilt: „er weiß nie einen Schaden auf, an dessen  
Befreiung und Heilung er nicht glaubt, nie ein Laster,  
an dessen Ausrottung er verzweifelt. Denn er hat einen  
wahren Hülfsvertrauen an das Gute in der Menschheit  
und besitzt den ganzen unbesiegbaren Optimismus eines  
großen genialen Sanquinarers.“

Kammt es sonach auf die Natur und Weltanschauung  
der einzelnen an, ob für die Wahrheit lediglich als die  
gerührende oder als aufwendende Macht betrachtet und  
werden sie danach den glücklichen Ausgang des Björnson's-  
chen Dramas beurteilen, so kann kein Streit über die  
Lebenskraft und psychologische Feinheit der Anlage, den  
echt dramatischen Zug in der Entzweiung und die  
passende Gewalt der Katastrophe des „Falliments“ sein  
und die Feinheit des Anleits an seinen Menschen, die Björnson  
eigentlich ist, geht unwillkürlich auf die Zuschauer über.  
Die Kunst der Zustandsmalerei, Schilderung der Rück-  
wirkung äußerer Umgebungen auf Sinne und Seele der  
handelnden Menschen, hat Björnson gleichsam mehr und  
ebenfalls lange vor der Zeit beflissen, wo das „Rilieu“  
literarische Lösung wurde. Leider giebt die Uebersetzung,  
in der das Stück erscheint, nicht überall die kräftige  
Unmittelbarkeit der Sprache wieder, die verstanden „der-  
selbe, dieselbe, dieselbe“ des papierenen Deutsch, nehmen  
sich im Munde der Schauspieler ganz fremd aus und  
die sonst so sorgfältige Regie könnte auch hierauf ein  
wenig achten.

Die Neubesetzung dieses am Hoftheater früher mit be-

sondern Gelingen gegebenen Stückes dränge zum Bewußt-  
sein, welche eingetretenen Veränderungen im Darstellungs-  
personal im Verlaufe des letzten Jahres ins eingetreten  
und Großhändler Tjalde war eine der vorzüglichsten  
Rollen des Hrn. Berent, Adolast Berent des Hrn. Jaffe.  
Es ist hoch erfreulich, daß diese Rollen durch die Herren  
Winds (Tjalde) und Biere (Berent) eine ebenbürtige  
Neubesetzung erfahren. Der Tjalde des Hrn. Winds ist  
nerviger, gewinniger, läßt die Maske häufiger und rascher,  
als wir dies früher gesehen haben. Doch ist's eine inter-  
essante, durchgebildete und überzeugende Gestalt, die  
namentlich in den feinsten Faltungen und jenen Ueber-  
gängen des dritten Aktes entschieden erregt und fesselt.  
Noch größeres Lob verdient die Verleserung des Adolast  
Berent durch Hrn. Biere. Maske, Haltung und  
Spiel, Gestik und Augenblicksakte entsprechen der  
tieferen Absicht des Dichters, die verführende Kraft wie  
die erbarmslose Strenge der Wahrheit in dieser Figur  
zu sammeln. Die und da — aber nur hier und da  
dürfte sich der Darsteller die allzuübliche Heranziehung  
kleiner Einzelheiten erlauben und mit einer gewissen Ein-  
sachheit noch härtere Wirkung erzielen, als er jetzt er-  
reicht. Frau Hildebrandt (Frau Tjalde) hat ihr Bestes  
die Gattin des Großhändlers von innen heraus zu beleben,  
sonnte aber bei dem älteren Teile der Zuschauer die Erinnerung  
an die Darstellung der Frau Bauer nicht vergessen machen.  
Hr. Politz (Waldura) und Hr. Gasna (Siane) brachten  
die Gegensätze in den beiden Tältern des Großhändlers  
lebendig zur Geltung. Besterfällige Epilogenschaalen  
schufen die Herren Müller (Koschul Lind), Sookoda  
(Brauwerter Jacobson), Paul (Veuement Hamar); das  
Ensemble und die Inszenierung ließen wenig zu wünschen  
übrig. Adolf Stern.

**Robaltbergbau und Manscherwerte in Sachsen.**  
So umfangreich auch die Literatur über die Geschichte  
der außerordentlich mannigfaltigen Zwiige der Volkswirtschaft  
Sachsens ist, so giebt es doch noch manche  
Gebiet und manchen Zeitraum, die einer genaueren Er-  
forschung bedürfen. Es ist daher erfreulich, daß seit  
einigen Jahren die Forschung diesen Gegenstände größere  
Aufmerksamkeit zuwendet und namentlich jüngere Gelehrte  
in Dissertationen und anderen Schriften Themen aus der  
Wirtschaftsgeschichte unseres Landes behandeln. Eine  
solche Arbeit hat jüngst W. Bruchmüller über den  
„Robaltbergbau und die Manscherwerte in Sachsen bis  
zum Jahre 1663“ (Gießen a. L. 1897) erscheinen  
lassen. Sie behandelt demjenigen Zweig des sächsischen  
Erzbergbaues, der bei dem allgemeinen Rückgang des  
letzteren allein seine Bedeutung behauptet hat, gleich der  
daran sich knüpfenden Industrie, und zwar hauptsächlich  
etwa die ersten hundert Jahre der Entwicklung, bis zu  
dem Zeitpunkt nämlich, wo die Lage geschaffen war, auf  
welcher dieser Wirtschaftszweig heute noch beruht.

Der sächsische Robaltbergbau hat seinen Haupt-  
sitz in Schneeberg und Umgebung, wo seit der zweiten Hälfte  
des 15. Jahrhunderts Silbererze gewonnen wurden. In  
den dortigen Gruben wurde schon damals das Robalt-  
erz gewonnen, aber man kannte seine Verwendbar-  
keit nicht. Als es sich daher häufiger heraus, waren  
die Bergleute darüber wenig erant; denn obwohl es den  
Glanz des Silbers zeigte, gab es kein Schmelzen doch  
sein Silber und wurde daher auf die Halde geschüttet.  
Erst im Laufe des 16. Jahrhunderts lernte man es  
schmelzen und verwerten und erhielt dadurch einen Ertrag  
für den schonenlichen zurückgehenden Silberertrag. Bei  
der Verbütung der Robalt-erze wurde zunächst das leichte  
sächsische Bismut gewonnen und schließlich das Robalt-  
erz, das im Handel als Safflor oder Jaffer lief, und aus dem  
man das wichtigste Produkt der Verbütung der Robalt-  
erze, das Robaltblau, herstellte lernte.

Die Anfänge der Robalt-erzverarbeitung sind in Dunkel  
hüllt. Der Erfinder soll ein Franke, Namens Peter  
Weidenhammer, gewesen sein, der sich in Schneeberg nieder-

dem Charakt. Major z. D. Frhr. v. Hohenberg, bisher Kommandeur des Landw.-Reg. Nr. 103.

das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens: dem Major z. D. Schaffer, bisher Bat.-Kommandeur vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann v. Suckow vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, dem Wittmeister z. D. W. v. Oienhufen, die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser und König von Preußen mit der Ernennung zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichen zu erteilen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem nachbenannten Offizieren und Sanitätsoffizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkämpflichen Dekorations zu erteilen, und zwar: des Königlich Preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; desselben Ordens 3. Klasse: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Major Senfft v. Pilsach; Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: Allerhöchst Ihrem diensttuenden General à la suite, Generalmajor Dingst; des Komturkreuzes desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Bithum v. Eckardt, Militärbevollmächtigten in Berlin; Allerhöchst Ihrem Flügel-Adjutanten, den Majoren Senfft v. Pilsach, v. Larißch und v. Ehrenthal; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Wittmeister à la suite des Garde-Reiter-Regts. v. Arnim, Adjutanten des Kriegsministeriums; des Ehrenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens: dem Oberlieutenant a. D. v. Schimpff.

Triest ist als Kaiserin und dessen Ehren Schma Kön. Sie geb. Keumer als Kaiserin bei den politischen Anträgen angeführt worden.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu belegen: die 3. händige Zehrerliste in Klassenbuch. Rollen: die obere Schulbehörde. Das Einkommen beträgt 1000 R. Gehalt, 100 R. persönliche Zulage und 150 R. Wohnungsgeld. Berechnungsgrundlage nach den erwerblichen Posten sind bis zum 30. October an den Königl. Bezugsstelleninspektor Schmitt Richter in Chemnitz einzusenden.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Krieges. Beamte der Militär-Verwaltung. Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums. Am 26. August 1897.

Schreiber, Bauer, Oberapotheker der Landw. 1. Aufgebots von Landw.-Bez. Schneberg, der Abkündigung bewilligt. Am 13. September 1897.

Wraule, Hofrath der Militär-Abtheilung bei der Thierärztlichen Hochschule und der Lehrstühle, zum 1. Jan. 1898. Nr. 17. „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, Bezirksrath, Hofrath des 1. Jan. 1898. Nr. 17. „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, zur Militär-Abtheilung bei der Thierärztlichen Hochschule und der Lehrstühle. — unter dem 1. October 1897 verlegt.

Ternow, Wäcker, Militär-Beamter, als Jagd-Inspektor bei dem Garnison-Bezirk in Leipzig begn. Dresden unter dem 1. October d. J. angeheft.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Der bisherige Oberlandesgerichtsrath Christian Friedrich Nagel

Nichtamtlicher Teil.

Zu den Buda-Pester Kaiser-Loafsen

wird und aus Wien noch geschrieben:

Die Worte, welche in Buda-Pest von den Herrschern Deutschlands und Österreich-Ungarns gesprochen worden sind, müssen nicht nur in den beiden verbündeten Reichen, sondern in ganz Europa ein mächtiges Echo erwecken. Die Innigkeit einer Allianz ist kaum jemals in so monumentalen Kundgebungen gefeiert worden, wie in den Triumpfparaden der beiden Monarchen. Ihre schönsten Weiche haben diese Kundgebungen einer herzlichen, unbedingten Freundschaft der Fürsten und Völker über durch die damit verknüpfte Verheißung empfangen, daß die vereinte Macht der Alliierten wie bisher, so auch in alle Zukunft dem erhabenen Ziele der Erhaltung des Weltfriedens gewidmet sein solle. Mit starker Zuversicht äußerte Kaiser Wilhelm sein festes Vertrauen in das Erreichen dieses Zieles und jene Zuversicht erscheint als eine berechtigte, wenn man der segensreichen Wirkungen gedenkt, welche das nun schon fast zwei Jahrzehnte bestehende deutsch-österreichische Bündnis auf die gesamte Entwicklung der internationalen Lage ausgeübt hat. Die deutsch-österreichische Allianz ist nicht nur zur Grundlage des mitteleuropäischen Friedens geworden; sie wurde auch zum Fundamente der europäischen Konstellation, denn sie hat Verhältnisse geschaffen, welche die Politik der anderen Staaten zwingend in Sinne des Friedens beeinflussen haben. So ist es gekommen, daß Kaiser Wilhelm binnen kurzer Frist nach den geräuschvollen Manifestationen der russisch-französischen Entente in beruhigenden Worten den Glauben an die Fortdauer des Friedens hat verankern können.

Neben den Aeußerungen, in welchen Kaiser Wilhelm das deutsch-österreichische Bündnis feierlich bezeugt, sind in seiner Tischede diejenigen Bemerkungen besonders bedeutsam, die er der Persönlichkeit Kaiser Franz Josephs widmete. Der Kaiser rühmte die dynastische Hingebung der Magyaren und er brachte dabei in einer schönen, ergreifenden Wendung dieses Gefühl in Verbindung mit seiner eigenen Verehrung für den befreundeten Monarchen. Der hohe Gott hat die Sprache des Herzens gewählet, um „nach Sohnesart“ bewundernde Begeisterung für Kaiser Franz Joseph auszudrücken. Diese Sprache muß zum Herzen jedes Ungars und jedes Österreicher dringen. Was Kaiser Wilhelm von dem Ungarlande und dessen Bewohnern gesagt hat, ist ein bereites Zeugnis für den glänzenden Aufschwung, der sich in Ungarn in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum vollzogen hat und zugleich für jene Eigenschaften

des ungarischen Volkes, die, in früheren Tagen vortrefflich behätigt, nun die Quelle ethischer und kultureller Fortschritte bilden. Die magyarische Nation besitzt in ihrer Energie und ihrem Selbstvertrauen einen kostbaren Schatz. Sie hat aus diesem Schätze geschöpft, als sie sich ihre heutige politische Gestaltung und Stellung erkämpfte und sie verwerthet ihn nun zu friedlichen Eroberungen auf den Gebieten geistigen und künstlerischen Strebens und wirtschaftlicher Kraftentfaltung. Will man die historischen und modernen Leistungen des ungarischen Volkes in wenigen prägnanten Sätzen rühmend zusammenfassen, so kann es nicht besser geschehen als durch die innige Anerkennung, welche Kaiser Wilhelm dem ungarischen Genie gesollt hat. Die Buda-Pester Presse verdankt nicht nur die Bezeichnungen der gesamten magyarischen Bevölkerung, wenn sie dem deutschen Monarchen den Dank für diese Anerkennung in begeisterten Worten ausdrückt.

Hierbei kann es nicht unerwähnt bleiben, daß von gewisser Seite aus leider auch recht unzutreffende Folgerungen an den Buda-Pester Besuch Kaiser Wilhelms geknüpft worden sind. Einzelne Wiener Blätter haben es für angemessen erachtet, diesen Besuch in einen mittelbaren Zusammenhang mit den innerpolitischen Vorgängen in Österreich zu bringen, und in Buda-Pest hat man es wieder hier und da für angezeigt erachtet, diese taktlosen Kombinationen noch zu betätigen. Wenn österreichische Extrapostblätter dem Kaiserbesuche eine „Tendenz“ bezüglich der inneren Gestaltung in Oesterreich beilegen wollten, so waren ungarische Kollegen von der gleichen Sorte sofort bereit, diese Auffassung als zutreffend zu bezeichnen und sie zu pikanten Vergleichen zwischen dem „Ködergange“ Österreichs und dem „Aufschwunge“ Ungarns zu verwerthen. Unseres Wissens hat zum Kaiser Wilhelm den Wunsch, die ungarische Hauptstadt zu besuchen, schon längst geäußert, bevor die neueren politischen Wandlungen in Oesterreich eintraten, und unseres Wissens hat der Deutsche Monarch stets jeden Schritt, jede Kundgebung vermieden, die irgendwie eine Parteinahme gegenüber der inneren Entwicklung im verbündeten Reiche verraten könnte. Wenn der Kaiser nach zahlreichen Besuchen in Wien nun auch Buda-Pest mit seinem Erscheinen beehrte, wenn er in den Ungarn treue und überzeugte Freunde des Deutschen Reichs begrüßte, so hat er damit nur der thatsächlichen und berechtigten Stellung des magyarischen Elements in der Monarchie Rechnung getragen. Dies wird hier in allen maßgebenden und unbefangenen Kreisen rückhaltlos anerkannt, und man hat auch in Buda-Pest allseitig Klarheit darüber gewonnen, daß die große, für Ungarn so ehrenvolle Bedeutung des Kaiserbesuches durch gewaltsame Anschuldigungen und Konjunkturalen nicht erhöht werden kann. Die Monarchie als Ganzes steht in inniger Verbindung mit der Seite an Seite mit dem Nachbarreiche und jedes Ereignis, welches die verbündeten Völker noch fester knüpft, kann daher ohne übel angebrachte Rivalität in Oesterreich wie in Ungarn mit gleicher Befriedigung wahrgenommen werden. Dies gilt auch von den Einbrüchen, welche sich für die Oesterreicher aus den Buda-Pester Kaiserfesten ergeben haben.

Dem Vorstehenden seien noch einige Pressstimmen über die Aufnahme, die Kaiser Wilhelms Rede in Ungarn gefunden hat, hinzugefügt. Die gesamte Presse feiert die Kundgebung des deutschen Herrschers als ein Dokument von unvergänglichen Werten in der Geschichte des Landes. Ganz Ungarn jubelt dem Träger der deutschen Kaiserkrone zu, der sich durch die Anerkennung, welche er der magyarischen Nation zollte, ein dauerndes Denkmal in ihrem Herzen gesetzt hat. So sagt der „Pester Lloyd“: „Kaiser Wilhelm schlägt Töne an, die in tiefer Seele tönen. Wir haben in ihm einen Freund gefunden, auf den wir rechnen können.“ „Magyar Ujsag“ meint: „Der Kaiser hat aus einem internationalen ein nationales Fest gemacht.“ Der „Közvet“ erklärt, Ungarn habe den hohen Besuch mit Enthusiasmus empfangen, bleibe aber immer kein Schuldner für den großen Moment. „Pesti Napló“ sagt seine Würdigung des Kaiserbesuches dahin zusammen, daß er Ungarns höchste Erwartungen übertrafen habe; daß Vlati nennt den Kaiserfest ein Phänomen, dem Kaiser Wilhelm einen Mann der Vorsehung, einen wirklichen Heirther von Gottes Gnaden.

„Budapesti Hirlap“ schreibt: „Kaiser Wilhelm hat uns verstanden, wir verstehen ihn ebenfalls und rufen mit himmelstürzendem Enthusiasmus, daß es bis Berlin gehört werde.“ „Es lebe der Deutsche Kaiser!“ „Gayettes“ meint: „Noch nie ist in Ungarn so gesprochen worden; die ganze Nation ruft: Hoch Wilhelm der Deutsche Kaiser!“ Der „Budapesti Napló“ sagt: „Ungarn bewundert die großen Ahnen des Kaisers, ihn aber liebt es. Ganz Ungarn huldigt ihm; sein Name wird im Liebe des Volkes fortgelebt, seine Gestalt in der Phantasie der Nation legendarisch verherrlicht werden.“ Das „Neue Pester Journal“ meint: „Der Toast geht von Mund zu Mund, und fortfliegen wird er in der ungarischen Geschichte.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. September. Se. Majestät der König kehrten gestern nachmittags 4 1/2 Uhr nach Beendigung der diesjährigen Herbstjagden aus dem Wanderspielgelände in Albersbühnen Abtheilungsquartier, „Hotel zur Post“, zurück.

Nachmittags 4 1/2 Uhr fand im „Hotel zum Deutschen Kaiser“ in Juidau zu Ehren der Generale und Stabsoffiziere der 1. Division Nr. 23 und der 2. Division Nr. 24 eine große königliche Tafel statt, an welcher Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hohheiten die Prinzen Georg, Friedrich August und Albert sowie die königlichen und prinziplichen Suten und zwar: Se. Excellenz Oberstleutnant Generalleutnant v. Ehrenstein, Hausmarschall v. Carlowski-Hartig, Hofmarschall Frhr. v. d. Busche-Strickdorf, Generalmajor Dingst, General à la suite Sr. Majestät, die Flügeladjutanten Majore v. Larißch und v. Ehrenthal, der Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Selle und die prinziplichen Adjutanten teilnahmen. Zu diesem Diner hatten Einladungen erhalten: der Kriegsminister, die Abteilungspräsidenten und mehrere Offiziere vom Kriegsministerium, der Chef des Generalstabes mit einer größeren Anzahl von Offizieren und Adjutanten des Generalcommandos und des General

Die von der Königl. Hofwirthschaft aus- gerichtete, 155 Couverts zählende Tafel nahm sich in dem in geschmackvoller Weise neu her- gestellten, in hellen Farben mit Gold gehaltenen großen Saal ansehnlich wirkungsvoll aus. Der zwischen dem Festsaal und dem unmittelbar anstößenden Wintergarten einebaute Orchesterraum war mit einer reichlichen Ausstattung von Musikinstrumenten versehen. Die Tafel selbst schmückte das Silbergeschloß und das Porzellanensemble vom roten Drachen. In der Mitte, vor dem Bilde Sr. Majestät, gewahrte man eine große ovale Jardiniere mit einem kunstvoll ausgeführten leppidartigen Blumengebinde. Auf diesem Brunnensockel waren noch mehrere große Tafelstücke, von denen besonders ein die Sarcophagus darstellendes Kunstwerk und eine große, reich ornamentierte Vase (beide Stücke wurden Ihren Majestäten von den landwirthschaftlichen Kreisvereinen Sachsen, bez. von der Stadt Leipzig seiner Zeit als Geschenk überreicht) zu erwähnen sind, sowie zahlreiche Schüsseln, Frucht- und Placenterstücke aufgestellt.

Während der Tafel konzertierte das Hauptorchester des 9. Infanterieregiments Nr. 133.

Nach Aufhebung des Dinners begaben Sr. Majestät der Königin sich mit den Prinzen und den Gästen in den Wintergarten und hielten Cercle, bei dem die Festlichkeiten mit halboffenen Ansprachen ausgezeichnet wurden.

Nach 8 Uhr fuhren Sr. Majestät nach dem Bahnhof, um mittels Sonderzuges nach Dresden-Neustadt zurückzufahren.

Treppen, 23. September. Über den Verlauf des Corpsmanövers am 21. September, dem Sr. Majestät der Königin beizuwohnen, geht uns der folgende Bericht aus dem Hauptquartier Zwickau zu:

In der Nacht vom 20. zum 21. September erhielt die Subdivision den Auftrag, in der Richtung auf Glatz vorzugehen, um den Anmarsch der Truppen der Nordarmeeabteilung auf Chemnitz, welcher durch das Erscheinen der Norddivision von Chemnitz her auf dem rechten Muldenufer bestätigt wurde, zu verzögern. Die Subdivision stellte ihre Brigaden in der Gegend von Hartenstein und Raum bereit, um in der Richtung auf Thierfeld-Bischoden vorzugehen.

Die Norddivision hatte im weiteren Verlaufe ihres Auftrags, das Vorbringen des Gegners über die Mulde in der Richtung auf Chemnitz zu verhindern, die Fortsetzung der gestern unterbrochenen Angriffsbewegung angeordnet. Sie ging mit der 47. Brigade auf den mittleren Teil von Bischoden, mit der 48. Brigade am Zollhaus nördlich Thierfeld vor. Ihre Artillerie folgte hinter dem linken Flügel. Dieses Vorgehen der Norddivision stieß auf die nordwestlich von Hartenstein in günstiger Stellung zur Verteidigung entwickelte und durch drei Batterien verstärkte 88. Brigade, sowie auf die von Raum über Thierfeld vorgehende Avantgarde der 23. (Süd-) Division. Die Artillerie der letzteren wurde nördlich Raum gegen die unter ungünstigen Verhältnissen am Zollhaus aufstretenden Batterien der Norddivision in Stellung gebracht, wobei es der durch das 2. Grenadierregiment Nr. 101 verstärkten Avantgarde der Subdivision hinter deren rechten Flügel die 46. Brigade folgte, gelang, die nur 4 Bataillone starke 48. Brigade gegen das Zollhaus zurückzudrängen, wofür letztere durch das in Reserve gehaltene 134. Regiment aufgenommen wurde. Gleichzeitig war das Vorgehen der 47. Brigade durch den südlichen Teil von Bischoden auf Hartenstein infolge mangelnder Unterstützung durch Artillerie ins Stocken geraten, und so gelang es der 88. Brigade, den ihr befohlenen Angriff auf Bischoden erfolgreich durchzuführen.

Der Führer der Norddivision brachlos dabei angeht die festgestellten Überlegenheit des Gegners in Richtung auf Hartenstein zurückzugeben. Unter Vorwande der Artillerie wurde die 48. Brigade über Hartenstein, die 47. Brigade im Willengrund, die Kavalleriebrigade von Einsiedel auf Böhlen zurückgenommen.

Die Subdivision war über Thierfeld und Bischoden auf das Zollhaus und den Willensfelder Wald im Vornarsche geblieben. Ihrer Kavalleriebrigade, welche nach dem Vorbringen der 88. Infanteriebrigade, über Hartenstein und den Südtal von Bischoden vor-

gehend, gegen den rechten Flügel des zurückgehenden Feindes vorbrach, war es gelungen, in glücklicher Attacke ein Bataillon der 47. Brigade überraschend anzugreifen und zu zerstören.

Die Subdivision blieb bei Bischoden halten und sicherte sich durch Vorposten in der Linie Celschütz-Ertmannsdorf-Härtensdorf. Der in dem schwierigen Gelände geschickt ausgeführte Rückzug der Norddivision führte das Gros derselben bis in die Gegend von Müllers St. Michael-Gallenberg; die Vorposten der Norddivision standen am Abend in der Linie Böhlen-Müllers St. Jacob-Hörsdorf.

Deutsches Reich.

Berlin. Sr. Majestät der Kaiserin sind gestern mittag kurz vor 1 Uhr in Breslau eingetroffen und von Ihrer Majestät der Kaiserin auf dem Bahnhof begrüßt worden. Um 4 1/2 Uhr fuhren Sr. Majestät in offener Zweispanner nach der Kaiserresidenz in Kleinbunzlau, vor welcher das Offizierscorps des Leibkürassierregiments mit dem direkten Begleite des Regiments Aufstellung genommen hatte. Sr. Majestät leisteten im Kasino mit dem Offizierscorps und reisten dann nachmittags 4 Uhr nach Rominten ab.

Sr. Majestät der Kaiserin ließen sich gestern, wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, auf der Fahrt von Eppeln nach Breslau von dem zu diesem Zwecke nach Eppeln berufenen Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Fürsten Hagfelde, über die durch die letzte Hochwasserkatastrophe angegriffenen Schäden und über die Mittel zur Abhilfe Vortrag halten. Es erscheint zweifellos, daß nach weitere erhebliche Staatsmittel werden häufig gemacht werden. Eine namhafte Summe soll alsbald zur Anweisung gelangen, während bezüglich weiterer Mittel vorläufiglich eine Vorlage an den Landtag wird gebracht werden müssen. Die Provinz kann sich der begründeten Hoffnung hingeben, daß der Ausbau der Oberrheinbahn auf einträglichem Grunde durch den Staat erfolgen wird.

Ihre Majestät der Kaiserin sind gestern abend wieder in Berlin eingetroffen.

Der Prinz von Wales ist zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich auf Schloss Friedrichshagen angekommen.

Der kommandierende Admiral, Admiral v. Knorr, sowie der Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine, Konteradmiral Baranow, sind nach Beendigung der Manöver der Hochseeflotte von Wilhelmshaven in Berlin wieder eingetroffen.

Im Hinblick auf die großen kommerziellen Interessen Deutschlands in Guatemala haben sich die am dem Befehle mit Guatemala interessierten Kaufleute Hamburgs zu einer Eingabe an die Handelskammer vereinigt, in welcher diese Körperchaft ersucht wird, beim Reichskanzler dahin zu wirken, daß angeht die auf Guatemala ausgehenden Revolution ein deutsches Kriegsschiff zum Schutze deutscher Staatsangehöriger und deren Besitzums dorthin entsandt werde. Die größten und reichsten der Plantagen Guatemalas sind deutsches Eigentum.

Der Stapellauf des Panzerkreuzers „Ersch Leipzig“ ist auf den 25. September 11 Uhr vormittags festgesetzt worden.

Die „Marinepolitische Korrespondenz“ glaubt trotz der bisherigen Demonstrationen guten Grund zu der Annahme zu haben, daß die Nachrichten über den Erwerb einer Flottenstation in den ostasiatischen Gewässern an und für sich guttugend seien, wenigstens in Einzelheiten noch ungenau, da ganz verschiedene Punkte genannt werden.

Wie die „Berl. Vol. Nachr.“ erfahren, ist bisher über den Zeitpunkt der Wahlen sowohl zum Reichstage wie zum preussischen Landtage, wie das auch in der Natur der Sache liegt, eine Bestimmung nicht getroffen worden. In Bezug auf die parlamentarische Campaigne ist bis jetzt nur in Aussicht genommen, daß, wie üblich, der Reichstag in der zweiten Hälfte des November, wahrscheinlich erst gegen Ende, und der preussische Landtag in der ersten Hälfte des Januar zusammentreten werden. Was das gesetzgebende Material für den letzteren betrifft, so dürfte es sich, soweit man zur Zeit übersehen kann, in der Hauptsache auf das Budget beschränken. Vorlagen von größerer Bedeutung werden den Landtag diesmal wohl kaum beschäftigen.

Ein überaus befallener Unglücksfall hat unsere Marine betroffen. Wie wir schon gestern in einem Teile der Ausgabe melden konnten, ist gestern vormittag bei dem ersten Feuersturm vor Karhagen das Torpedoboot „S 26“ infolge Sturmes getrennt und gesunken. Leider sind dabei der Kommandant Lieutenant a. S. Herzog Friedrich Wilhelm von Weddenburg, Schwermat und folgende sieben Mann der Besatzung ertrunken: Torpedobootführermeistermaat Richter, Torpedo-

maschinenmaat Hoffmann, die Torpedobootführer Geigen- trog, Hesse und Humpel und die Torpedomatrosen Ehme und Seibert. Der Dampfer „Möve“ des norddeutschen Bergungsvereins ist von Karhagen nach der Unfallstelle abgegangen. — Herzog Friedrich Wilhelm Adolf Günther war ein Sohn des 1883 verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II. aus dessen zweiter Ehe mit der noch lebenden Großherzogin Marie, der Tochter des Prinzen Adolf zu Schwarzburg-Rudolstadt. Er war somit ein halbblütiger Bruder des in diesem Jahre verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II. und des jetzigen Regenten Herzogs Johann Albrecht. Am 5. April 1871 geboren, hat er ein Alter von kaum 26 1/2 Jahren erreicht. In die Kaiserl. Marine wurde er schon an seinem dreizehnten Geburtstag eingereiht, begann aber erst im April 1888, also mit sechzehn Jahren, als Unterlieutenant Dienste zu leisten. Er besuchte die Marineschule und fand dann 1890 bei der I. Torpedobootdivision Verwendung. 1892 wurde er nach seiner Beförderung zum Lieutenant a. S. auf das Torpedobootschiff „Blücher“ kommandiert, im folgenden Jahre besuchte er auf der Kreuzerfregatte „Alexandrine“ die ostamerikanische Küste und machte dann auf demselben Schiffe die Übungen und Reisen der Kreuzerdivision mit. Nach kurzen Kommandos bei der Kreuzerdivision wurde er im Herbst 1895 auf das Panzerkreuzer „Warttemberg“ versetzt, wo er ein Jahr blieb, um dann Compagnieführer bei der I. Torpedobootdivision zu werden. Seit diesem Frühjahr war er Kommandeur des Torpedoboots S 26, das zur V. Torpedobootdivision gehört. Der verlorene Herzog stand auch 4 bis suite des 2. Reserven. Dragonerregiments Nr. 18.

Das „Kuhmucken“ der „Genossen“ gegen ihre Führer nimmt recht große Dimensionen an. Es hat jetzt in Nürnberg eine Verlesung Ertelung um sozialdemo- kratischen Parteitag genommen. Abg. Grillenberg hat einen Vortrag. Er sprach sich dem „Freud Cour.“ zufolge entschieden gegen die Waiserei in der bisherigen Form aus. Eine Rundgebung für den Achtundtag sei angebracht an einem Sonntag im Juni, Juli oder August, wenn es nicht regne (Heiterkeit) und wenn alles sich an einer Rundgebung im Freien beteiligen könne, nicht aber an einem Hochstage, am 1. Mai, wo die Arbeiter ihren Wochenlohn einbüßen, ihre Stellung riskieren und wegen der klimatischen Verhältnisse in Deutschland kaum ein Mensch auszugehen vermöge. Weiter sprach sich Abg. Grillenberg auch gegen die Wiederholung der Parteileitung nach Berlin aus; das Berlinerium habe auf den Parteivorstand sehr ungünstig eingewirkt. Die Versammlung beschloß mit allen gegen fünf Stimmen, den von Hamburg ausgehenden Antrag zu unterstützen, wonach die Verlesung zur Arbeitstage am 1. Mai fallen gelassen werden soll. In Bezug auf die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen wurde mit großer Mehrheit beschlossen, für die Aufhebung des Kölner Wahlgesetzes, welches bekanntlich diese Beteiligung verbietet, und dafür einzutreten, daß den Genossen die selbständige Stellungnahme in den einzelnen Wahl- kreisen überlassen werde.

In den „Hamburger Nachrichten“ ist zu lesen: „Der Übermut der sozialdemokratisch gesinnten Arbeiter kennt keine Grenzen. In Berlin scheint sich ein ähnlicher Arbeiteraufstand anzuküpenden wie vor noch nicht langer Zeit in Hamburg, und es wird zu sein, von wemheren die Ursachen derselben klarzustellen, um späteren Ver- waltungen der Bewegung, die hier eine Rolle gespielt haben, vorzubeugen. Es handelt sich um den Streit der Former, einer zahlreichen Klasse der Metallarbeiter. Der Aufstand hat seinen Anfang in der Vorrichtung der Fabrik in Berlin genommen, und zwar leiteten ihn Lohn- distriktanten ein. Die Former verlangen für eine bestimmte Arbeit einen höheren Akkordlohn. Das war ihr gutes Recht. Die Fabrikleitung hatte natürlich ebenso das Recht, die Forderung zu bewilligen oder abzulehnen. Sie lehnte ab und erklärte, da sie den verlangten Preis für die Arbeit hier nicht bezahlen könne, sie auswärts an- fertigen zu lassen. Zur Abgabe der letzteren Aufsehung war die Betriebsleitung gar nicht verpflichtet, sie hätte die Forderung der Former auf ohne jede Erklärung verweigern können, ohne rechtliche oder moralische Kränken zu erleiden. Wären nämlich die Former zufrieden ge- wesen, so wäre die Angelegenheit beendet gewesen, sie hätten eben wegen zu hoher Forderungen eine Arbeit nicht erhalten. Inzwischen sammelte sich unter den For- mern der Sozialdemokratie überall vorwiegend und die auch im Hamburger Hafenarbeiteraufstand eine so verhängnisvolle Rolle gespielt hat, die Aufhebung nämlich, daß die Arbeiter ein Bestimmungsbuch über innere Betriebsangelegenheiten hätten. Man wird nicht bestreiten können, daß die Geset- zgebung der letzten Jahre dieser Aufhebung Raum ge- schenkt hat. Wir erinnern nur an die Bestimmungen der Gewerbeordnungswahl vom 1. Juli 1891 über die Bildung von Arbeiterausschüssen, die gleichfalls in der Praxis wenig Anwendung gefunden haben, im Grunde

genommen aber doch der Forderung der Sozialdemokratie auf ein Bestimmungsbuch der Arbeiter in der inneren Betriebsorganisation Konzeptionen machten. Selbstverständ- lich wäre jede Betriebsleitung unmöglich, wenn es den Arbeitern freistünde, anzuordnen, welche Arbeiten im Betrieb angefertigt werden sollen und welche nicht. Nichts anderes als der Selbstbestimmungs- trieb bestimmte deshalb die Leitung der Vorrichtungen Fabrik, auf diese Forderung hin die Former zu entlassen. Wie der daraufhin infanterische Streit ablaufen wird, ist noch nicht abzusehen, inwiefern es zu wünschen, daß die Arbeiter die Herrschaft in inneren Betriebsangelegenheiten erhalten, dann ist es mit der deutschen Gewerbebetriebe und ihrem Wettbewerb mit der ausländischen Industrie zu Ende. Die Hamburger Arbeiter haben ein glänzendes Beispiel dafür gegeben, daß sie sich unter das von der Sozialdemokratie erweckte casuistische Joch nicht beugen. Die Berliner Arbeiter der Metallindustrie werden ihnen hoffentlich folgen.“

Der bekannte national-sozialistische Führer, vormalige Pfarrer Goehre stellt zum national-sozialistischen Parteitag einen offenen Brief gegen Prof. Sohm gerichteten Antrag, in dem es u. a. heißt: „Inerhalb unserer national-sozialistischen Bewegung machen sich immer deutlicher zwei einander entgegengesetzte Richtungen geltend. Die eine betont vorwiegend den nationalen, die andere mehr den sozialen Gesichtspunkt. Erstere faßt sich deshalb mehr den sogenannten staatsrechtlichen Parteien, insbe- sondere der konservativen, veranlagt. Sie sieht dem ent- sprechend die Hauptaufgabe der National-Sozialen in der Gewinnung der diesen Parteien bisher angehörenden so- genannten Gebildeten für den Gedanken der sozialen Re- form. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie erscheint ihr in Konsequenz dessen als maßgebend für die ganze Bewegung. Die andere Richtung sieht den Beruf der National-Sozialen dagegen vorwiegend in einer eigen- artigen und energiegelassen Vertretung der Interessen des arbeitenden Volkes. Dementsprechend nimmt sie auch zur Sozialdemokratie eine andere Haltung ein. Sie ist sich allerdings auch der vielen und großen Unterschiede bewußt, die zwischen der National-Sozialen und der Sozial- demokratie vorhanden sind. Andererseits aber erkennt sie auch die großen Verdienste der Sozialdemokratie um die Emporentwicklung der arbeitenden Bevölkerung unumwunden ein. Insbesondere findet sie in ihr nament- lich in der letzten Zeit in immer härteren Maße Anlässe zu einer Entwicklung nach der nationalen und praktisch reformerischen Seite hin. Um nun alle Widersprüche zu vermeiden, erklärt der Delegiertenrat, daß die Taktik der letzteren Richtung, wie sie schon von den sogenannten jüngeren Evangelisch-Sozialen und im letzten Jahre vom national-sozialistischen Verein mit Erfolg angewendet worden ist, auch in Zukunft allein maß- und richtunggebend für die Haltung des Vereins sein kann.“ — Die „große“ national-sozialistische Partei steht offenbar direkt vor dem Auseinanderfallen.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der ersten Beilage.)

Vermischtes.

Der „Hamburgische Correspondent“ meldet: Einer bei dem Norddeutschen Bergungsverein eingegangenen telegraphischen Nachricht aus Carhagen zufolge ist das Panzerkreuzer „Warttemberg“ vor der Mündung des Nord-Ostsee-Kanals in Kollidion geraten und hat demselben schweren Schaden zugefügt, der sich bei unter der Wasser- linie erstreckt. Der Dampfer ist bei Carhagen vor Anker gegangen. Mehrere Schiffe sind nach dem „Angela“ hinausgegangen und mit der Bergung desselben beschäftigt. — Nach neueren Meldungen sind beide Schiffe nur leicht beschädigt und zwar beide über Wasser.

Eingefandtes.

Deutsche, franz., engl. Neuheiten.  
Bernhard Schiffer  
Kgl. Hoflieferant  
6 Prager Straße 4.  
Magazin gediegener feiner Lederwaren.



Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Sub- stanz darauf aufmerksam gemacht, daß die Adressen seit 15 Jahren im Ber- eich befindlichen, von einer großen Anzahl angelegener Professoren und Berufe ge- gründeter Apotheker Richard Brandt's Schmeizergasse in Folge des neuen Deut- schen Markengesetzes ein Unrecht wie nebenstehende Abbildung tragen,

lösung ihrer meist der jüngeren Periode angehörenden Sammlung angezogen worden. Es wäre schwer zu ent- scheiden, ob man der hochwichtigen Auffassung tragischer Begriffe und religiöser oder mythischer Stoffe, oder der reinen Zeichnung und besonders der Farbenschemel bei Pläne reichen soll; es ist alles ein Gut, ein mit allen Mitteln der Kunst veredelter Gedanke. Da ist Plutarch und Dreyfus, Venus Genetrix, „Sich es laßt die die“, das Schloß von Viroon gefürmt, der Centaur in der Dorschmiede, Medusa, Prometheus, Deliaer Hain, Götter, Najadensiedel, Büßende Magdalena, Jagd der Diana und viele andere, eine Welt voller Kunst und Poesie, ein so viel inniger in einander verwobenes Ganzes, als wenn man eine Kunstausstellung durchwandert, wo alle Gegenstände und Qualitäten durcheinandergewirft sind. Die Ausstellung bleibt bis 24. Oktober geöffnet.

die archaischen Japane in Rom und Athen nach jüngerer Anhalten für Schicksalsforschung oder die zoolo- gische Station in Rom den betreffenden Wissenschaften gewähren, war schon seit längerer Zeit der Gegenstand eifrigen Bemühens und ist von dem leitenden Herrscher Reich in Nürnberg 1893 als gemeinsame Anlegenheit bestimmt in Angriff genommen worden. Seither besteht eine Kommission, die zu allen einschlägigen Angelegen- den die Gründungen des Florentiner Instituts be- zugsnehmend ist. An ihrer Spitze steht ein geschäftsführender Ausschuß, dem Dr. W. Bagezhofer, Konteradmiral der Flotte in München, Geh. Hofrat Dr. F. A. Kraus, Professor in Freiburg i. B., Dr. G. Thode, Professor in Heidelberg, Dr. W. Zimmermann, Professor in Berlin, und drei Leipziger Professoren, Dr. A. Schmarow als Vorsitzender, Geh. Hofrat Dr. W. Bach als Schriftführer und Dr. G. Brockhaus als ernannter Direktor des Florentiner Instituts angehören. Das Institut soll im nächsten Herbst eröffnet werden, wenn auch erst in provisorischer Form, da die bisher gesammelten Mittel noch nicht ausreichen, den unvollständigen Gesamtplan einer solchen Anstalt zu verwirklichen. Ein Aufruf, der von einer päpstlichen Reihe der angesehenen Kunsthistoriker unterzeichnet ist, wendet sich jetzt an weitere Kreise mit der Bitte um Beiträge zum Kapital oder jährliche Zuschüsse von beliebiger Höhe, namentlich aber um Beitritt zu dem „Verein zur Förde- rung des kunsthistorischen Instituts in Florenz“, der den Zweck hat, das Institut zu erhalten, bis dessen Bestehen auf anderem Wege endgültig gesichert ist. Die Mitglie- derschaft wird durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 20 M. erworben. Zu den Statuten gehören schon deutsche Fürsten und hohe Gelehrte.

Aus Stockholm wird der „Bö. Sta.“ geschrieben: Der jetzt vorliegende Bericht der Andriesschen Brie- ftaubender-Depeche, die von dem nach Hammerich zurück- gekehrten norwegischen Jangschiff „Allen“ befördert wurde läßt zwar, weil zwei Tage nach der Abfahrt ausgefertigt, keinerlei Raumzeitung über den Verlauf der weiteren Fahrt des Ballons zu, sie ist aber durch nicht bedeutungslos. Es ergibt sich aus ihr die große Wahrscheinlichkeit, daß die Andriessche Expedition den Nordpol nicht erreicht, son- dern ihre Fahrt auch ziemlich weit vom Ziel ausgeführt hat. Der Depeche zufolge befand sich der Ballon am

13. Juli mittags 1/2 Uhr (die Abfahrt war am 11. Juli nachmittags 1/2 Uhr erfolgt) auf 82 Grad 2 Min. nörd- licher Breite und 15 Grad 5 Min. östlicher Länge, also mitten über Spitzbergen und etwa 200 km davon ent- fernt, etwas südwestlich von der nördlichen Spitze, die Breite im Jahre 1827 auf seiner Schicksalsreise erreicht hatte. Und die weitere Bemerkung, daß die Ex- pedition gute Fahrt gegen Osten habe, kann auch nicht als günstig für die Zwecke der Expedition gelten, denn daß sie den vom Nordischen Schiff zurückgelegten Weg in ungekehrter Richtung macht, ist nicht von Bedeutung. Andreos war vor allem daran gelegen, zum Nordpol zu kommen, und da er sich doch nicht zwei Tage lang auf der Strecke zwischen Spitzbergen und dem 82. Grad be- finden haben kann, ist anzunehmen, daß er durch wichtige Winde zurückgetrieben wurde und bei Abwendung der Depeche sich wieder in östlicher Richtung treiben befand. Vom 13. Juli ab können wieder etwas bessere Verhältnisse ein- getreten sein, wie aus der kurzen Meldung des Führers des „Allen“ hervorgeht, daß in den folgenden zwei Wochen der Wind stark SW. zu W. geweht habe. Etwas eigenartig ist der Umstand, daß die geschlossene Drie- ecke, die Andriess dritte Taubenpost darstellt, keine wei- terer Mitteilungen hatte. Wahrscheinlich war bestimmt worden, daß jede Taube außer einer kurzen Meldung in geschlossener Schrift einen Brief in Kurzdistanz enthalten sollte. Was die Lage des Andriesschen Ballons am zweiten Tage nach der Abreise betrifft, so hat auch der Meteorolo- ge Dr. Schönlank dem hiesigen „Aftenblad“ gegenüber seine Vermutung darüber ausgesprochen, daß sich der Ballon noch an einem verhältnismäßig so niedrigen Breitengrad befand. Er glaubt die Erklärung darin zu finden, daß der Ballon infolge der Windverhältnisse eine österröhrige Bahn beschrieb, sich dabei in westlicher Richtung gedreht und bei Abwendung der Depeche im süd- lichen Teil der Erde befunden habe. Die Mit- teilungen über die Windrichtungen in den späteren Wochen lassen inwiefern den Schluß zu, daß sich der Ballon von neuem gegen Norden gedreht haben konnte. Es wäre zu wünschen, daß diese Annahme voll- ständig in Erfüllung ginge; im übrigen wäre nur noch zu be- merken, daß die Lage des Andriesschen Ballons am 13. Juli natürlich, was die Sicherheit der Expedition betrifft, zu keinerlei Beurteilungen Anlaß gibt, denn Andriess hatte

ja nach einem großen Teil des Sommers vor sich, wobei die Expedition für den Fall, daß sie den Ballon verlorren mochte oder in entlegenen Geländebereichen landete, genügend Zeit hatte, sich auf eine Überwinterung vorzubereiten.

Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hof- theater. Die Generaldirektion der Königl. Hoftheater hat die dreitägige Komödie „In Behandlung“ von Max Dreyer zur Aufführung angenommen. Die Dreierische Komödie, deren Erstaufführungsrecht die General- direktion erworben hat, wird voraussichtlich Mitte Oktober im Königl. Schauspielhaus zum ersten Male in Szene gehen.

Religions-theater. Infolge einer gesteigerten Nach- frage für die Aufführungen der Operette „Das Modell“ hat die Direktion entschlossen, die Aufführung der Operette „Der Feind“ um einige Tage zu verschieben. Am Sonntag nachmittags 4 Uhr wird noch einmal zu ermäßigten Preisen Joh. Strauß' Operette „Die Fleder- maus“ gegeben.

In der reformierten Kirche veranstaltet Hr. Ulf Seifert am nächsten Sonntag, mittags 12 Uhr, unter Mitwirkung von Frau Joh. Jbs. Kues-Debes, Gesangslehrerin an der Hochschule des Königl. Konser- vatoriums, und des Hrn. Hans Reumann aus Leipzig, eine musikalische Aufführung. Zum Vortrage ge- langen: Arien für Sopran von J. S. Bach („Liebet Jesu, mein Befahren“) und Gade, Violinlied von Gust. Jensen und Jos. Keel, sowie Orgelkompositionen von F. Mendelssohn-Bartholdy (Präludium und Fuge, D-moll), G. A. Ritter (Sonate, op. 11) und Rheinberger (Im- provisation). Der Eintritt ist frei gegen Entnahme eines Programms mit Text (20 Pf.).

Nochmals sei auf das Konzert des Gesells- chaftlichen Männergesangsvereins aus Berlin, welches zum Abend der Überkommnen am nächsten Sonntag, nämlich 18 Uhr im Vereinslokal veranstaltet wird, auf- merksam gemacht. Karten bei F. Ries.

Dr. Albert Wallinow, Organist aus Rosen- bagen, ein Schüler des Hoforganisten Dr. William Carver in London, wird am Dienstag, den 5. Oktober einen Orgelvortrag in der englischen Kirche (Wiener Straße) geben. Eintrittskarten sind bei F. Ries zu haben.

**Internationale**  
**Kunstausstellung Dresden 1897**  
 1. Mai — 17. Oktober.

**Creditanstalt für Industrie und Handel.**  
 Errichtet 1856.  
**George Meusel & Co. Horn & Dinger.**  
**DRESDEN, Altmarkt 13.**  
 Actiencapital 10 Millionen Mark.  
 Reservefonds 3,15 Millionen Mark.

**Unsere Wechselstube** kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Actien und Prioritätsanleihen, sowie fremdländische Geldsorten, und führt commissionäre Kautzungen zu den constanten Notierungen hier und an auswärtigen Börsen aus, ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalien verbundenen Transactionen.

**Bekanntmachung.**

Die 4. Klasse der 132. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie vom 4. und 5. Oktober 1897 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist nach § 5 der Statutenbestimmungen noch vor Ablauf des 25. September 1897 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken.

Wer sich hierzu verbindlich über sein Loose von dem Kollektor vor Ablauf des 25. September 1897 nicht erheben kann, hat dies nach Maßgabe des angelegenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gelöste Loose der Königlich Lotteriedirection noch vor Ablauf des 30. September 1897 unter Weisung des Loose der 4. Klasse und des Erneuerungsbetrags anzuzeigen.

Jeder Spieler eines Theillooses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das von dem Kollektor ihm ausgehändigte Erneuerungsloose derselben Unterscheidungsbezeichnung trägt wie das Originalloose.

Nur die legitimierten Kollektoren sind zum Verkauf von Loose der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie befugt.

Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm ausgegebenen Loose auf dem Bodeckel rechts mit dem Abbilde eines Spielbells, welcher seinen Namen und Wohnort anzeigt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abbildes die Ungültigkeit des Loose zur Folge hat.

Leipzig, am 18. September 1897.

**Königliche Lotterie-Direktion.**  
 R. Deumer.

**Dresdner Bankverein.**  
**Depositen-Kasse**  
**Waisenhausstrasse 21.**

Wir bezinsen **Bar-Einlagen** auf Rechnungsbuch rückzahlbar täglich ohne Kündigung mit  $2\frac{1}{2}\%$  pro anno spesenfrei.

bei 1-3 monatl. z. z.  $3\%$   
 z. 6 z. z.  $3\frac{1}{2}\%$

Alle in das Bankbuch eintragenden Wechsel betragen wir zu constanten Bedingungen und halten uns insbesondere für An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren bestens empfohlen.

Dresden, Septbr. 1897.

**Dresdner Bankverein,**  
**Waisenhausstraße 21.**

**Staatl. konzeß. Militär-Vorbereitungsanstalt**  
 Direktor **Rudolf Pollatz**  
 Dresden, Marschnerstraße 3.  
 Der nächste Kursus beginnt den 5. Oktober.

Sinnes-Jahreskursus bestanden von dem Schülern der Anstalt 25 die Preimwürdigen- und 6 die Fächerprüfungs, 3 die Aufnahme-Prüfung für Sekunda, 5 die Reife-Prüfung für Prima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.

**Parkschänke**  
 Plauen bei Dresden.

Direkt am **Bismarckthurm** gelegen.  
 Höchste lohnender Ausflugsort der Umg. Dresdens.  
 Grossartige Fernsicht in das Elbthal.  
 Vorzügliche Bewirtung.

Hochachtungsvoll  
**Max Schleinitz**, Besitzer.

**Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“**  
 Dresden.

Mittelwärtiges bürgerliches Gasthaus I. Ranges.  
 80 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Berechnung von Licht und Service.  
 Größte Ausspannung der Residenz.  
 Besitzer **H. Reibeholz**.

**Wasserstände.**

Datum	Moldau				Elbe			
	Waldau	Prag	Lang- haußen	Wess- lau	Wess- lau	Wess- lau	Wess- lau	Wess- lau
	in Centimeter							
22. Sept.	- 12	+ 125	+ 23	+ 110	+ 25	+ 61	+ 97	+ 93
23. Sept.	- 14	+ 118	+ 16	+ 93	+ 26	+ 60	+ 94	+ 84

Für die Richtigkeit verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

**Panorama international.**

Wartenstraße 20, I (Drei Stufen). Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Diese Woche:  
**Österr. Lebensmutter!**  
 Zinfel Kügelchen, Sekt, Wein u. s. w.

**Fussboden-Austrich**  
**Bernstein**  
 Schmelzdruck mit Farbe.

Zum Selbstgebrauch. Keine Störung im Haushalt. Trocknet über Nacht. Klebt nicht.

Zu haben bei **Carl Tiedemann**, Hoflieferant, Markstraße 11, Auguststraße 11, Leinwandstr. 44, Heubergstr. (Hofg. Gölitz), auch in fast allen andern Drogen- und Farbhandlungen.

**Kelle & Hildebrandt**  
 Feldbahnenfabrik  
 (400 Arbeiter) DRESDEN

ferbigen, verleihen

und halten Lager von neuen & gebrauchten **SCHWEN, GLEISEN, WEICHEN, DREHSCHEIBEN, WAGEN & RADSATZEN, ETC.**

**Gleisanlagen.**

**Die billigste Einkaufsquelle**

für alle Feinwaaren, englische Stoffe, Spezialität Koffer u. Taschen mit Einrichtungs-Accessoirs, Mundartikel, Kunststoffe, Glasarbeiten, Spielzeuge u. in nur bester technischer Ausführung (eigene Fabrik) empfiehlt

**Otto Jacobi**  
 Waisenstraße 3, früher Victoriastr.  
 Begründet 1860.

**Blumentische**  
 Blumenstellungen  
 Pflanzenkabel  
**F. Bernh. Lange**  
 Amalienstr.

**60-70000 Mark**

gegen vorzügliche erste Anleihe auf billiges Stadtbaukapital vom Selbstdarlehen gelandt. Gef. Offerten erbitet unter **K. H. 306** Gassenstein & Bogler, A.-G., Dresden.

**Hausdienerstelle**

ist am 1. October d. J. zu besetzen. Nur Diener mit vorzüglichen Zeugnissen, welche bereits längere Zeit in Stellung waren, wollen sich melden.

Johannestraße 19, II.  
**Dr. Wolf.**

**Lehmann & Leichsenring**  
 Hgl. Hoflieferanten

empfehlen in nur ersten, best. zuverlässigsten Qualitäten:

**Täglich frische Frankfurter Brühwürste**

Best. 30 u. 45 Pf., 5 Best. 140 u. 210 Pf.

**Ia. fette Holländer Austern,**  
 Tupend 240 Pf., 100 Stck 19 Mark.  
 Allerfeinste

**Prager Schinken,**  
 jeden Abend warm im Ausschnitt (Knochen-Schinken), auch in Brotteig gebacken.

**Frische Lengfelder Cervelat-Wurst,**  
 Pfund 135 Pf.

**Täglich frisch geschossene Rebhühner,**  
 sehr billig.

**Neuen goldgelben Scheiben-Honig.**  
 Aromatische Ananas, neue Datteln, Trauben-Rosinen, Feigen, Tyroler Aepfel etc.

**Neue 1897er Gemüse- und Frucht-Konjerven**  
 in bekannter, unübertrefflicher Qualität.

**Weihnachtsgeschenke.**  
 Porträts in Gelb, Silber, Kreide-Bezeichnungen bis zur Lebensgröße nach jeder Richtung, alten, golden, verchromten, selbst kleinste Photographie auch aus Gruppen heraus, fertigt (speziell) künstlich, naturgetreu und künstlerisch billige, alte Porträts u. Gemälde werden restaurirt. In jeder neuen Anleihestellen.  
**Kentzsch, Dresden, Jüdenhof 2.**

**Grauliniene Staubbrücke**  
 in grosser Auswahl. 74  
**Margarethe Stephan,**  
 Breitestrasse 4.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

**VI Kammermusik-Abende:**  
**Margarete Stern** (Klavier), **Henri Petri** (1. Violine), **Michael Swederowsky** (2. Violine), **Alfred Spitzner** (Viola), **Ferdinand von Lillencron** (Violoncello),  
 am 11. Oktbr., 8. Novbr., 15. Decbr. 1897; 10. Januar, 21. Febr. 14. März 1898 im Muschhaus.

**Abonnementskarten für alle sechs Abende** à 15, 10, 6 Mk.; **Einzelkarten** à 5, 2½, 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). — Bestellungen nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer** (F. Pflöner), Neustadt, entgegen. Kartenzverkauf von 9-1, 3-6 Uhr.

Vorjahr Abonnenten bleiben die früheren Plätze nur noch bis 25. September reservirt und werden gegen den vorjährigen Bilet-Abchnitt bis dahin ausgelündigt. Mit 27. September beginnt der allgemeine Abonnements- und Einzelbilet-Verkauf. 8502

**Dr. med. Böhm's Kuranstalt**  
 Christianstrasse Nr. 21.

Anstalt für **Massage, Gymnastik, Orthopädie, Elektrizität** und **Wasserbehandlung.**  
 Verabfolgung von **Kurbädern**, als: **Kustendampfbäder u. Heissluftbäder**, Bein-, Gesäss-, Armlampfbäder, Voll-, Halb-, Sitz-, Kumpf- und Fussbäder.

**Elektrische Bäder** unter ärztlicher Kontrolle.  
 Sachgemässe Ausführung von **Körpermassage**, spezielle **Unterleibsmassage** nach „**Thure Brandt**“ bei **Frauen**. Apparate für **Gymnastik** und für **Rückgratsverkrümmungen**.  
 Ausführliche Prospekte gratis. Telefon 2929, Amt I. 8166

**Weinrestaurant**  
 der Weingrosshandlung  
**H. Schönrock's Nachfolger,**  
 Dresden,  
 Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.

**Feinste Küche, Dinners, Soupers etc.**  
**Holländ. Austern.**

**Tageskalender.**  
 Freitag, den 24. September.  
**Königliches Hoftheater.**  
 (Abend)

**Ter Bardier von Sevilla.** Komische Oper in drei Akten. Aus dem Italienischen des Kollmann. Musik von G. Hoffm.

**Ball-Extrakt**, arrangirt von dem Balletmeister **Thoma**. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Sonnabend: Niemi.** Große tragische Oper in fünf Akten von **Richard Wagner**. Musik — Hr. **Waldemar** u. G. (Anfang 7 Uhr.)

**Sonntag: Nigun.** Oper in drei Akten. Musik von **Ambrose Thomas**. (Anfang 7½ Uhr.)

**Königliches Hoftheater.**  
 (Nachmitt.)

9. Vorstellung im ersten Abonnement.  
**Totter Klaus.** Lustspiel in fünf Akten von **Adolph Freiherrn von Schiller**. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Sonnabend: Ein Jollifement.** Schauspiel in vier Akten von **Georg Büchner**. (Anfang 7 Uhr.)

**Sonntag: Jank.** Lustspiel von **Georg**. (Anfang 6 Uhr.)

**Residenztheater.**

**Das Knecht.** Operette in drei Akten von **Richard Ross** und **Richard Heil**. Musik von **Franz v. Suppe**. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Sonnabend: Die Fiedler.** Lustspiel.  
 Sonntag: **Nach** 7½ Uhr (ermöglichte Nacht). **Die Fiedler.** Komische Operette in drei Akten von **Johann Strauß**. — Abende 7½ Uhr. **Das Knecht.**

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Knabe: Dem **Georg** **Wagner** in Dresden; Dem **Dr. Schöner** in Chemnitz; Ein Mädchen: Dem **Leiter** **Wagner** in Chemnitz; Dem **Paul** **Wagner** in Chemnitz.  
**Verlobt:** Dem **Diakon** **Georg** **Wagner** mit **Fräulein** **Helene** **Wagner** in Potsdam.

Ihre **Vermählung** beehren sich anzusehen  
 Dresden, 23. September 1897.

**Egon von Bose,**  
 Bezirksassessor bei der Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen,  
**Ella von Bose,**  
 geb. von **Bresler.**

Ihre **Vermählung** beehren sich anzusehen  
**Walter Sulzberg,**  
 Srondlieutenant im 2. Kgl. Schess. Feld-Art.-Reg. Nr. 28  
**Margarete Sulzberger**  
 geb. **Mörle-Koynisch.**  
 Dresden, 23. September 1897. 8501

Gegenwartig in Dresden.



send ein Galaball statt, zu welchem 3000 Einladungen ergangen waren.

Der Regent Herzog Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist gestern abend anlässlich des Todes seines Bruders, des Herzogs Friedrich Wilhelm abgereist.

Griechenland.

Athen. Der nunmehr hier bekannt gemordene Wortlaut des Friedensvertrages hat allgemeine Bestürzung hervorgerufen, namentlich seine letzte Bestimmung, dass die Bestimmungen des Vertrages, sofort nachdem sie zur Kenntnis des Athener Kabinetts gebracht sind, sofort an die Öffentlichkeit zu veröffentlichen sind.

Auf dem Eintrachtstage fand vorgestern abend eine Versammlung statt. Ein junger Mann richtete eine Ansprache an die Menge, worin er sagte: Griechenland würde niemals einen solchen Frieden annehmen.

Die Morgenblätter führen eine Sprache voller Entrüstung. „Athen“ und „Metropolis“, die sich am gemäßigtesten ausdrücken, meinen, dass der Vertrag alles in der Schwere lasse und den unbilligsten Akt darstelle.

Türkei.

Konstantinopel. Das Blatt „Saba“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Maharaja von Kapurthala, in welcher dieser geäußert habe, daß der überwiegende Teil der Bevölkerung Jähns aus Mohammedanern bestehe.

Einige Boten schickten abermals Drohbriefe, angeblich vom armenischen Komitee. Man vermutet jedoch, daß es sich um eine Mysterium handelt.

Örtliches.

Dresden, 23. September.

Die Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist heute 2 Uhr 26 Min. nachmittags über Berlin nach Mecklenburg zurückgekehrt.

Die Wahlbureau für die Kandidatur des Bürgermeisters Leopold befindet sich im Viktoriahaus, 1. Stage. In demselben sind während der Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr zwei Richter des engeren Ausschusses anwesend, um in Wahlangelegenheiten jede etwa gemachte Auskunft erteilen zu können.

Die Tagesordnung der morgen, den 24. September, vormittags 11 Uhr stattfindenden Sitzung des hiesigen Kreis-Ausschusses ist folgende: Verwaltungsfreiheit zwischen den Ortsermessenbüden, Osta und König wegen der Unterstützungskosten für den Knaben Adam Müller (Referent: Hr. Regierungsrat Königheim).

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Nach dem das Königl. Ministerium des Innern die Wahlmännerwahl im I. und IV. Wahlkreise der Stadt Dresden für die III. Abteilung auf Dienstag, den 27. September, für die II. Abteilung auf Dienstag, den 28. September, und für die I. Abteilung auf Mittwoch, den 29. September b. J. festgesetzt hat, wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den oben genannten Tagen die Stimmensgabe für die III. und II. Abteilung vormittags von 11 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und für die I. Abteilung mittags von 12 Uhr bis nachmittags 2 Uhr zu erfolgen hat.

Die Rübenerhebung der am Bergsmander beiliegenden Infanterie ist gestern abend und im Laufe des heutigen Tages durch zahlreiche Militärbesuche bewirkt worden.

Die unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Johann Georg stehende Verwaltung der Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt mit dem Maria-Anna-Kinderhospital „Carolinehöhe“ und den verschiedenen Polikliniken (Gesicht 67) erachtet ihren zwanzigsten Jahresbericht über die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896, welcher für das letztjährige Bienen der erwähnten Institute bereites Zeugnis ablegt.

Aus dem Polizeibericht. Am Dienstage erlitt in einer Fabrik der Südvorstadt eine 17 Jahre alte Arbeiterin Brandwunden am Unter- wie Oberkörper. Sie war mit einem Haufe heißen Wassers zu Falle gekommen.

Im Institut für Königs-Photographie und Durchleuchtung des Körpers, welches Hr. Chemiker Dr. R. Pilschke in dem Gewandhause Albrechtstraße 1b hier errichtet hat, wurde am Montag abend vor einem Kreise eingeladenen Herren eine Vorführung der großartigen Erfindung abgehalten.

Die Lese für die Letzter der Internationalen Kunstausstellung sind, wie bereits mitgeteilt, seit einiger Zeit sämtlich zur Versendung gelangt.

In der Maria-Luther-Kirche veranstaltete am Mittwoch abend das Freirechtlich-Pflechtische Seminar unter Leitung des Hrn. Oberlehrers Knieser Bruchmann einen Vortragabend seitens der Orgelschüler und des Gesangschores, zu welchem das freundliche Gotteshaus voll besetzt war.

Schreibhauer, Andante cantabile von H. Seifert, vorgetragen von Terzianer Galle, Andante sostenuto von C. Hermann, vorgetragen von Schulbauer Franz, Serpente von „Herr, wie du willst“ von Strauß, vorgetragen von Terzianer Friedrich, Sonate B-dur von Mendelssohn-Bartholdy (Primaner Krebs) zum Vortrage.

In der heutigen Nummer unseres Blattes veröffentlicht die für die Wahl des Hrn. Dampfmaschinenbauers Kommerzienrat Grundt zum Abgeordneten des 4. Wahlkreises der Stadt Dresden für die zweite Ständekammer gebildete Wahllauschlag seinen Wahlausruf, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Der Verein Dresdner Gastwirte (e. G. mit dem Rechte juristischer Person) hält seine diesjährige Generalversammlung Freitag, den 24. September, nachmittags 6 Uhr im kleinen Saale des Gewerkschauses ab, nachdem die Monatsrechnung vorausgegangen ist.

Der Bezirksverein für Dresden rechts der Elbe bezug nehmend und abend sein diesjähriges Herbstfest in den Räumen des Lindenpark-Bades mit Konzert und Ball im Kreise seiner Mitglieder und einer Anzahl eingeladener Gäste.

Nachdem nunmehr das Wasser der Weiseritz wieder gegen 40 cm gefallen und die in das Flutbett versetzten Baugleise wieder frei geworden sind, hat man allerorten, zumal im unteren Laufe von Cotta bis Blasewitz, wo die Kies-, Stein- und Holzmassen, Bäume, Raschenteile etc. in wirrem Durcheinander in beträchtlicher Höhe angehäuft waren, wieder mit der Ausschachtung des Bettes begonnen.

Georgien, Aßern und die vorderele Chrysanthemumarten, das sind die letzten Gassen, welche aus den Gärten im Herbst noch darbieten.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Zur Landtagswahl schreibt das „Leipz. Tgbl.“: Immer noch findet man in verschiedenen Ländern Mitteldeutschlands über die im 19. hiesigen Kreis (Annaberg) angelegte beherrschende zwei nationalliberalen Kandidaturen.

Differenzen beschäftigte sich eine von 1500 Personen besuchte Puffhinderer-Versammlung. Von dem Referenten, Hrn. Weismann, wurde mitgeteilt, daß es infolge verschiedener Beschlüsse gegen den Tarif seitens der Prinzipale oder deren Vertreter in einigen Werksstätten zu Konflikten und kurzen Arbeitseinstellungen gekommen sei, daß aber in der Hauptsache durch gegenseitige Aussprüche die Differenzen zu Gunsten der Gehilfen ihre Entledigung gefunden hätten.

Die Arbeiter dieser Firma wollen die Arbeit erst dann wieder aufnehmen, wenn keine Wahrscheinlichkeiten bestehen und der Spezialtarif sofort außer Wirksamkeit tritt.

Der Verein Dresdner Gastwirte (e. G. mit dem Rechte juristischer Person) hält seine diesjährige Generalversammlung Freitag, den 24. September, nachmittags 6 Uhr im kleinen Saale des Gewerkschauses ab, nachdem die Monatsrechnung vorausgegangen ist.

Die Wahlbewegung im 24. hiesigen Landtagswahlkreise (Pulkenstein i. B.) ist sowohl auf Seiten der Parteiparteien wie bei den Sozialdemokraten noch eine sehr ruhige.

Vermischtes.

Auf der 69. Naturforscherversammlung in Braun- schweig hielt v. Siedow in der Abteilung für Militär-Sanitätswesen Generalarzt Dr. Ulzer einen sehr bemerkenswerten Vortrag über die Auslichten für unsere Tätigkeit im künftigen Kriege.



Neubauer, Geschichte der Deutschen Schiffsverehrung, 2 Bde. 40 Bf. — Galle, Mar. Witter Erde, gr. 8 Bf. 50 Pf. — Lampe, Transatlantische Schiffsahrt, 60 Bf. — Holzjagen, Umjammern, 2 Bde. — Köhler, W., Polizei und Publicum, 2 Bde. 75 Pf.

**Aus Handels- und Gewerbekreisen.**

\* Eine für das Gasbeleuchtungswesen wichtige Erfindung wurde in Leipzig einer Anzahl Fachmännern und Vertretern der Leipziger Presse vorgeführt. Es handelte sich hierbei um einen Gasleuchtmittel, einen Apparat, der es ermöglicht, das Gas der Kranleuchte und sonstiger Beleuchtungsgegenstände ohne Anwendung von Zerstäubern, ohne Anwendung von elektrischem Strom, in derselben bequemen Weise anzuzünden wie das elektrische Licht. Der in allen Nüchtern orientierte Apparat wird in Leipzig von der Mitteldeutschen Betriebsgesellschaft der deutschen Gasleuchtungsindustrie, mit dem Sitze in Leipzig, Nordstraße Nr. 12 l., eingeführt. Er löst sich ohne Mühe auf jeden Gasauslass aufhängen und funktioniert mit überaus großer Sicherheit. Seit einigen Tagen sind mehrere Apparate im Gebrauche für Gas- und Wasserlicht in der Leipziger Ausstellung installiert und dort in Thätigkeit zu sehen.

**Statistik und Volkswirtschaft.**

\* Dem Vereinstatistikbericht der Kattun- und Baumwollgewerkschaften... Die Produktion aller Werke betrug 837,264,338 kg gegen 77,290,250 kg im Jahre 1890, der Verkauf 14,387,574,300 kg gegen 11,780,927,150 kg. Der Arbeiterlohn betrug 2875 (1900) Mann. Das Bruttoerzeugnis der Kattun- und Baumwollgewerkschaften betrug 1,271,460,400 M., einschließlich 49,817,200 M. Bruttoertrag aus 1895/96 und 324 M. verfallene Dividendenanteile 1,321,161,600 M. Es wird folgende Verteilung vorgeschlagen: 63,573 M. an den Vorstand, 843,750 M. 15 % Dividende. Von den verbleibenden 288,632,800 M. sollen 25,000 M. dem Dispositionsfond zur Unterstützung der Beamten, 25,000 M. dem außerordentlichen Reservefonds überwiesen, 225,000 M. für Renten in Reserve gestellt und 11,432,600 M. auf neue Ausrüstung vertragen werden.

\* Die Steinkohlenverfrachtungen von Hamburg auf nach dem Binnenland haben im Jahre 1890 einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen. Es wurden nämlich in 1890 in Hamburg auf Schiffen nach der Obersee verladen 1,972,067 da im Werte von 2,366,496 M., dagegen im Jahre 1889 3,414,505 da Steinkohlen im Werte von 4,438,800 M.; mithin hat im letzten Jahre dem Quantum nach eine Zunahme um rund 75 % stattgefunden, und der Umsatz der Verfrachtungen ist denn auch noch niemals zuvor annähernd erreicht worden. Es handelt sich hier hauptsächlich um den Weiterverkauf deutscher Kohle — englische Kohle kommt verhältnismäßig weniger in Frage — die aus den westfälischen Kohlenfeldern mittels der Eisenbahn nach Hamburg gelangt und hier wiederum in die Coerländerfahrten übergeben wird. Das weitaus größte Quantum Kohle — fast drei Viertel aller Verfrachtungen — wird dem Handelgebiet zugeführt und ist in erster Linie für den Bedarf der Reichshauptstadt bestimmt. Das Übrige geht aber vornehmlich nach einigen oberdeutschen Plätzen, auch etwas nach Westfalen und Kurland. Das hiesigen Jura- und Steinkohlen-Verfrachtungen nach Berlin betragen. — Auch über die Kohlenverfrachtungen haben von Hamburg aus seit 1890 die Nachrichten folgende Zahlen 274,748 da im Werte von 380,850 M. Das bedeutendste Quantum, 188,960 da, ging nach Chile; außerdem wurden kleinerer Mengen verschifft nach Deutsch-Ostafrika und dem übrigen Ostafrika, nach Deutsch-West- und Deutsch-Südwestafrika, nach dem übrigen Westafrika, nach Westindien, Venezuela, Peru, den Schiffern- und Westindien-Inseln, Westindien, St. Domingo etc., ferner auch nach den russischen Ostseehäfen, nach Italien und Südamerika.

\* Unter der Firma „Porzellanfabrik V. H. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft“ wurde am 28. August d. J. eine Aktiengesellschaft gegründet, zu dem Zwecke der Übernahme und Fortführung der in Guben bei in Guben in Guben bestehenden Porzellanfabrik und Porzellanmanufaktur V. H. Rosenthal & Co. Das Aktienkapital beträgt 1,500,000 M. in 1500 Aktien. Nachdem der Gesellschaft zu jeder Aktie einen Gewinn von 100 M. zugesichert wurde, so werden die Aktien in Dresden als Vorzugs- und Bezugsaktien zu 100 M. in Dresden und zu 50 M. in Guben durch den Reichsanwalt in Guben eingetragen. Die Gesellschaften erhalten aus dem jährlichen Reingewinn, nachdem auf das Aktienkapital 10% abgezogen sind, je bis zu 60 M., während der Rest des Reingewinns nach Ausschüttung der Dividenden zur Bildung eines Reservefonds verwendet werden kann. Die Gesellschaften können ferner der Gesellschaft zum Zwecke der Tilgung freiwillig zurückgekauft oder mittels Auslösung oder Rückzahlung durch einmalige Kapitalerhöhung in Höhe von 1000 M. getilgt werden. Im Falle der Liquidation erhalten die Aktionäre die Hälfte der Restsumme der Aktien ausbezahlt, die Gesellschaften je bis zu 1000 M. den Rest abermals die Aktionäre. Der gesamte Betrieb des Porzellanwerks geht bereits seit 1. Januar 1891 für Rechnung der Aktiengesellschaft. Die Vorbesitzer haben einen von Abrechnung der Abrechnungen, Rechen und Inventuren verbliebenen Jahresreingewinn von 400,000 M. für das Geschäftsjahr 1891 garantiert. Letzterer Differenz entspricht ungefähr dem Gewinnergebnisse des Vorjahres.

\* Über den Geldbedarf der Regierungen Österreich-Ungarns schreibt die „N. N. Z.“: Die bedeutenden Geldmengen, welche die beiden Regierungen ebenfalls in bestimmten wiederkehrenden Perioden des Jahres für die Deckung ihres Couponsbedarfs vornehmen, haben seit längerer Zeit so gut wie gänzlich aufgehört. Die Regierungen verfahren jetzt die Politik, ihren Geldbedarf aus den Einnahmen zu decken, und die günstige Stellung der Wechselmärkte hat es in Verbindung mit der ziemlich hohen Dividenden der Aktien für die Einnahmen in Silber bewirkt, daß dem Staatsschatze aus den Einnahmen reichliche Einkünfte in Gold zufließen, welche das Einnahmevermögen für die Verzinsung der Goldschulden des Staates erheblich übersteigen. So kommt es, daß sich der Geldbedarf des Staates, welcher in den früheren Jahren mit seiner vollen Macht auf dem Markte gelagert und vieles zu den heftigen Schwankungen der Wechselkurse beigetragen hat, jetzt nur wenig fühlbar macht. Die Regierungen haben nur insofern den Salutarmarkt in Anspruch genommen, als sie die in ihrem Besitze befindlichen fremden Währungen gegen Saluten anderer Art, welche sie für die jeweilige Couponszahlung benötigen, umzuwandeln. Die Einnahmen fließen somit in Spanien-Francs ein; wenn nun die Regierungen einen Bedarf nach deutschen oder englischen Saluten haben, so machen sie sich die nötigen Währungen oder Goldforderungen im Wege des Umtausches verschaffen. Diese Goldforderungen werden bisher fast ausschließlich durch die großen Kontokorrentkonten der Regierungen, welche die jeweiligen Geldbedürfnisse decken, zur Verfügung gestellt und die gewöhnlichen Wechseloperationen vorzunehmen. In der letzten Zeit wurde jedoch auch von dieser Art Umtausch mehrfach abgesehen. Die Regierungen haben sich hierzu mit der österreichisch-ungarischen Bank in Verbindung gesetzt, welche stets über große Bestände von Saluten aller Art disponiert und leicht in der Lage ist, den Regierungen im Wege des Umtausches die gewünschten Sorten zu überlassen. Für die Regierung hat dies auch einen direkten Vorteil, weil sich der Umtausch bei der österreichisch-ungarischen Bank glatt und sofortlos vollzieht. Die Regierungen haben diesen Vorgang bereits zu wiederholten Malen und (seitlich auch

bei der Deckung des Bedarfs für die Couponszahlungen der letzten Zeit eingeschritten. Wie es scheint, besteht die Meinung, die Bank auch in Zukunft für diese Zwecke in Anspruch zu nehmen und gleichzeitig einen günstigen Umtausch zwischen den Regierungen und der Bank einzurichten. Die Bank würde bei allen Couponsentnahmen den Staatsschatzungen die erforderlichen Geldmengen gegen Einlieferung von Saluten anderer Art zur Verfügung stellen. Die Meinung ist auch deshalb von Interesse, weil sie die verschiedenen Dispositionen des Salutarmarktes zum Ausdruck bringt und zeigt, in welchem Maße der Verkehr in Saluten einer Konzentration bei der Bank zuzuhelfen.

\* Wien, nach der amtlichen Statistik des Außenhandels beträgt gegenüber dem August 1890 das Ein- und Ausfuhr 0,7 Mill. Gulden. Für die ersten acht Monate des Jahres 1891 zeigt die Einfuhr ein Mehr von 12,7 Mill. und die Ausfuhr ein Mehr von 11,8 Mill. Gulden gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Minimum der Handelsbilanz betrug sich mit 12,5 Mill. Gulden, 14,4 Mill. Gulden im Vorjahre.

\* London, 23. September. Die Bank von England hat den Diskont auf 2 1/2 % erhöht. Dresden, 23. September. Auf dem heutigen Kleinwienmarkt waren 920 Rinder, 1384 Landhühner, 60 Ferkel und 170 Hammel oder in Summa 2504 Stück, 205 weniger als auf dem gleichen Markte der Vorwoche zum Verkauf gestellt, von denen sämtliche Rinder und Hammel überhand von diebstahligen Hausmarken waren. Das Verkaufsergebnis war ein Primatumsstück der Landhühner wurden 49 bis 51 M. und von solchen geringerer Größe 45 bis 48 M. angelegt. Tauschverhältnisse aber in beiden Richtungen nicht günstig. Dem Jänner Fleischmarkt von den Hühnern besahnte man, je nach Qualität der Stücke, abermals mit 60 bis 70 M. und auch Rinder sowie Hammel erzielten die gleichen Preise wie auf dem letzten Hauptmarkte.

**Betriebsergebnisse der sächsischen Staatsbahnen und der mitverwalteten Privatbahnen im Monat Mai 1891.**

Nach den endgültigen Befragungen für den Monat Mai 1891 sind die Betriebsergebnisse dieser Bahnen im Vergleich mit dem Monate Mai 1890 folgende. Der Grund hierfür ist darin zu finden, daß die Einnahmen aus dem Fahrgastverkehr im Vergleich in den Ergebnissen des Monats Mai enthalten waren, während sie in diesem Jahre erst mit den Betriebsergebnissen des Monats Juni nachgerechnet werden. Bei den Staatsbahnen, deren Weg sich infolge der Eröffnung der schmalspurigen Nebenbahn von Köhlitz nach Döhlen bei Schandau um 12,10 km erweitert hat und gegenwärtig 2678,08 km umfaßt, sind für die Beförderung von 4,407,720 Personen 2,894,514 M. (674,811 M. weniger) und für die Beförderung von 1,847,673 t Gütern 5,836,295 M. (478,776 M. mehr), im ganzen 8,730,809 M. oder 201,086 M. weniger als im Monat Mai des Jahres 1890 erzielt worden. Die Gesamtsumme auf die Monate Januar bis mit Mai beläuft sich auf 40,556,078 M. Dies ergibt gegen die in demselben Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 1,612,748 M. Die Einnahmen der Jittan-Reichenberger Eisenbahn haben aus dem Personenverkehr 30,216 M. und aus dem Güterverkehr 37,437 M., zusammen 67,653 M. oder 4707 M. weniger betragen als im Monat Mai 1890. Die Einnahmen der ersten fünf Monate d. J. an 319,718 M. übersteigt die in dem gleichen Zeitabschnitte des Vorjahres um 9589 M. Die Jittan-Coblen-Donzdorfer Eisenbahn erzielte aus dem Personenverkehr 6901 M. und aus dem Güterverkehr 1648 M., insgesamt 8549 M., d. i. 4101 M. weniger als im Monat Mai 1890. Die Gesamtsumme aus dem Beginn des Jahres bis zum Schlusse des Monats Mai in Höhe von 26,110 M. 14 Bt übersteigt die in demselben Zeitraum des Vorjahres um 2800 M. 28 Bt.

**Telegraphische Nachrichten. Zweite Ausgabe.**

Frankfurt, 23. September. Se. Majestät der Kaiser trafen heute früh 8 Uhr 50 Min. hier ein und begaben sich alsbald von der Bevölkerung lebhaft begrüßt mit dem Großen Dohm in einem vierpännigen Jagdwagen nach dem Jagdschloß Kominten. Wien, 23. September. Die Blätter melden aus Buda-Pest: Der Kaufmann Adelsmann und Frau in Erzgebirgs-Jalva wurden ermordet und beraubt. Die Leichen wurden furchtbar verhämmelt. Der Leber wurde in Brand gesteckt. Von den Verbrechern fehlt jede Spur. London, 23. September. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, wird voraussichtlich eine Versammlung zur Erörterung des Vorgehens der Bank von England abgehalten werden. In dieser Versammlung werden die leitenden Handelskammern und Banken vertreten sein. Madrid, 23. September. Das Gerücht, daß der Finanzminister seine Entlassung geben wolle, wird für unbegründet erklärt. Athen, 23. September. (Meldung der „Agence Havas“.) Der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawjow hat dem griechischen Gesandten in St. Petersburg erklärt, das europäische Konzert betrachte seine Mission als beendet. Jede Entscheidung, die Griechenland treffen würde, würde es auf eigene Kosten und Gefahr treffen. General Smolenski hat den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Volo zu begeben. Athen, 23. September. Das Blatt „Afropolis“ sagt: Die Ausgebungen der Kriegsarmee liegen die Politik fort, die den Untergang Griechenlands herbeiführt hat. Andere Blätter predigen einen nationalen Ausruf. Die „Aly“ jedoch rät zur äußersten Vorsicht. Das Blatt veröffentlicht mehrere Unterredungen mit Abgeordneten. Einige derselben erklären sich mit Nachdruck für Anhänger der Kriegsarmee, die meisten aber zeigen sich sehr zurückhaltend. Häftlinge aus Thessalien senden an die Blätter einen heftigen Protest gegen den Vorschlag einer freiwilligen Aufgabe Thessaliens, der sie den Krieg vorkzieht. Kanea, 23. September (Havas-Meldung). Die Aufständischen überfielen gestern bei Kandia Wafelmannen aus dem Hinterhalt. Sie raubten 200 Stück Vieh und töteten zwei Hirten, die sie verarmten. Der Brand der Olivenplantagen in der Umgebung von Nethymmo dauert fort. Simla, 23. September. (Meldung des „Netherischen Bureau“.) General Ellis trat heute mit der Brigade Woodhouse den Marsch nach Kurzshinrai (?) am Eingange des Bedmanai-Passes an. Der General hat den Befehl, den Rivalah von Habba anzuzuziehen. Nach Schluß der Redaktion eingetroffen: Berlin, 23. September. In der heutigen Sitzung des Zentralkomitees zur Unterstützung der durch das Hochwasser Geschädigten teilte der Bürgermeister Strömer mit, daß der Oberpräsident in höherem Auftrage Bericht über die Thätigkeit des Komitees erstattet habe. Zur Disposition verbleibt noch etwa 1 Mill. M. Der Antrag Dr. Langens, den Ausschuss zu ermächtigen, alsbald über den Restbetrag zu verfügen, wurde einstimmig angenommen. Schwerin i. Mecklbg., 23. September. Der Hofmarschall der Großherzogin Marie, v. d. Schulenburg, hat sich nach Guxhaven begeben. Die ganze Stadt hat Trauermusik angelegt. Das Hoftheater wurde geschlossen; alle Privatveranstaltungen sind abgebrochen. Hamburg, 23. September. Der Kollisionsfall Rudolf Koeller in der Sachsenstraße wurde heute früh mit größtem Schalle erwidert in seinem Bette aufgefunden. Seine Frau und ihre Eltern, mit denen Koeller Streit gehabt hatte, wurden verhaftet. Agras, 23. September. In Zenicka im Bezirk Pilsavia kam es anlässlich der Regelung von Besitzverhältnissen zu einem Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und den behördlichen Organen, wobei mehrere Beamte, nach einer Angabe zwei, nach anderer fünf an der Zahl, erschlagen wurden. Einzelheiten fehlen noch. Gendarmerie wurde nach Zenicka abgeordnet. Rom, 23. September. Die Gerüchte von der Abdankung des italienischen Vizekönigs in Washington, Baron Dava, sind gänzlich unbegründet. Der Vizekönig geht zur Zeit auf seinen gewöhnlichen Urlaub nach Neapel. St. Petersburg, 23. September. Die Großfürstin Marie Pawlowna, Herzogin von Mecklenburg, ist mit ihren Kindern, dem Großfürsten Boris Wladimirowitsch und der Großfürstin Helene Wladimirowna, ins Ausland abgereist. St. Petersburg, 23. September. Kostjow und Atjossip wurden gestern als außerordentliche Gesandte des Regens Neneff vom Minister des Auswärtigen empfangen. Kostjow überbrachte dem Minister im Auftrage Neneffs den Orden vom Siegel Salomonis 1. Klasse mit Brillanten.

# Un die Wähler des 4. Wahlkreises von Dresden.

Wie im ganzen Lande zur Freude aller Vaterlandsfreunde die Anhänger der Ordnung sich zu dem sogenannten Landtagsstarkel zusammengeschlossen haben, so ist dies auch in unserem Wahlkreise gelungen. Conservative, Nationalliberale und Fortschrittler zu vereinen, um gemeinsam die Partigänger des Umsturzes zu bekämpfen. Daß vor 12 Jahren ein Anhänger der Sozialdemokratie als Vertreter unseres Wahlkreises in den Landtag einzutreten konnte, ist für unseren Wahlkreis, wie für unsere liebe Heimatstadt Dresden wahrlich keine Ehre! Uneinigkeit und Kaueit in unseren eigenen Reihen haben damals den Sieg des Gegners herbeigeführt. Jetzt muß es daher für alle Königsreichen und vaterlandliebenden Bürger als das höchste Ziel gelten: Wader gut zu machen, was vor 12 Jahren gefehlt wurde, in Einigkeit und mit entschlossener Energie um die Jahre der Ordnung sich zu scharen und im Kampfe gegen die Feinde des Vaterlandes den Wahlkreis von neuem und zu gewinnen!

Als Kandidaten für die bevorstehende Wahl schlagen wir unseren Mitbürgern

## Herrn Dampffägewerksbesitzer Commerzienrath Grumbt

vor, einen Mann, der aus seinen Verhältnissen heraus durch rastlose Thätigkeit, durch weiten Blick und lares Verständnis sich zu seiner gegenwärtigen Stellung emporgearbeitet hat; ein Mann, dessen königstreue und patriotische Gesinnung über jeden Zweifel erhaben ist, einen Mann, der mit den Verhältnissen aller Schichten der Bevölkerung eng vertraut, am besten in der Lage sein wird, in der gesetzlich-bunden Körperlichkeit unseres Landes mitzuwirken, wenn es dem Wohl und Wehe unseres lieben Heimatlandes und unseres Sachsendes gilt, zumal unser Kandidat als langjähriger Reichstagsabgeordneter Gelegenheit hatte, sich parlamentarische Erfahrung anzueignen. Mitbürger! Herr Commerzienrath Grumbt, in vollkommen unabhängiger Stellung, ist im ganzen Wahlkreise bekannt. Sein Leben und sein Wirken liegt klar vor aller Augen. Mit besonderer Freude ist gerade seine Candidatur begrüßt worden als die eines Mannes, der bei den wichtigen Fragen, die im Landtage auch im Interesse unserer mächtig vorwärtsstrebenden Stadt gelöst werden müssen, sein scharfes und praktisches Urtheil zu unseren Gunsten in die Waagschale werfen wird. Wer seine Heimat lieb hat und wer sie schützen will gegen die auf die Vernichtung aller dessen, was hoch und hehr steht, abzielenden Pläne des Umsturzes, wer mit und tritt für die weitere Entwicklung und Ausgestaltung unserer schönen Stadt Dresden, wer mit uns gemeinsam den dringenden Wunsch hat, daß unser Wahlkreis nicht länger durch einen Sozialdemokraten im Landtage vertreten werde, der folge unserem Ruf und kämpfe Schulter an Schulter mit uns für die Sache der Ordnung und des Vaterlandes!

- Oberst v. D. Wradmann, Vorsitzender, Wadmann, Sekretär, W. rmann, Brunnenbauer, Claus, Oberhoffner, Damm, Gust., Burraubier, Donath, Kaufmann, von Einsiedel, Major v. D. Fischer, Commerzienrath Fischer, Stations-Assistent, Freund, Localrichter, Gänzel, Baumeister, Gehrt, Schaffner, Hänselmann, Fabrikant, Hugo Jünger, Fabrikant, Karst, Steinbruchbesitzer, Kirck, Auweller, Akiemden, Schmiedemeister, Kotte, Amtsstrommeister, Kunath, Oberlehrer, Lange, Stellmachermeister, Lemke, Standbeamter, Leonhardt, Berm., Kaufmann, von Liebenau, Fahrgeldbesitzer, Ludwig, Beiratssekretär, Madatsch, Schuldirektor, Nische, Oberhoffner, Dr. med. Optik. Ollte, Schmiedemeister, Schiele, Gärtner und Baubeisitzer, Schletter, Baumeister, Scholz, Trautner, Süß, Nisch., Privatist, Surosch, Württembergfabrikant, Stein, Julius, Privatist, Steyer, Barbierinnungsmeister, Streibach, Rgl. Dammmeister, Volkern, Hauptmann a. D., Weise, Kaufmann, von Weisk, Regierungsdirektor, Dr. Wilkens, Radfahrdirektor, Winter, Kaufmann.

Dresdner Börse, 23. Septbr. 1897.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Staatsanleihe', 'Preussische Staatsanleihe', and 'Königl. Preuss. Anleihe'.

Table of stock prices for various companies, including 'Sächsische Maschinenfabrik', 'Sächsische Zuckerfabrik', and 'Sächsische Brauerei'.

Table of stock prices for various companies, including 'Sächsische Holzindustrie', 'Sächsische Textilindustrie', and 'Sächsische Bergbau'.

Table of stock prices for various companies, including 'Sächsische Eisenindustrie', 'Sächsische Metallindustrie', and 'Sächsische Chemie'.

Table of stock prices for various companies, including 'Sächsische Papierindustrie', 'Sächsische Textilindustrie', and 'Sächsische Bergbau'.

Table of stock prices for various companies, including 'Sächsische Holzindustrie', 'Sächsische Textilindustrie', and 'Sächsische Bergbau'.

Table of stock prices for various companies, including 'Sächsische Eisenindustrie', 'Sächsische Metallindustrie', and 'Sächsische Chemie'.

Vertical text on the left margin, possibly a page number or reference code.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or reference code.

